



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921**

359 (6.8.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-197259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-197259)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: Die Mannh. Allg. Anz. Nr. 225. ...  
Anzeigenpreis: Die Mannh. Allg. Anz. Nr. 225. ...

Verlagspreis: Die Mannh. Allg. Anz. Nr. 225. ...  
Anzeigenpreis: Die Mannh. Allg. Anz. Nr. 225. ...

Belagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Ein neuer Zwischenfall.

Berlin, 6. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) Vor etwa einer Woche hat sich im Schlafwagen des D-Zuges Berlin-Karlsruhe ein peinlicher Vorfall abgespielt. Der französische Kapitän Vangevin mußte, weil er sich ungebührlich benahm und sich der Feststellung seiner Personalien widersetzte, schließlich von Polizeibeamten aus dem Zuge entfernt werden. Wie die Kreuzzeitung jetzt erfährt, hat General Rollet auf Grund dieses Vorfalles eine Note an die deutsche Regierung gerichtet, die nach der Angabe des Gewährungsmannes der Kreuzzeitung alles bisher dagewesene übersteigt. Es wird die Amtsenthebung des in Frage kommenden Polizeibeamten verlangt. Er soll im Staatsdienst nicht mehr beschäftigt werden.

Ferner wird gefordert, eine entsprechende Entschuldigung der deutschen Regierung und Veröffentlichung derselben in allen größeren Zeitungen. Die Kreuzzeitung verlangt von der deutschen Regierung sofortige Veröffentlichung der Note und empfiehlt den Vorfall vor das Parlament zu bringen.

Berlin, 6. August. (Von unserm Berliner Büro.) Zum Fall Vangevin wird bekannt, daß die Note an die deutsche Regierung nicht von General Rollet selbst, sondern von dessen Vertreter, General Westermann, überreicht worden ist. Die Note ist in einem äußerst schroffen Tone gehalten. Die deutsche Regierung will, bevor sie dazu Stellung nimmt, zunächst den tatsächlichen Sachverhalt einwandfrei feststellen lassen. Vorläufig bestehen in der Schilderung des Vorfalles noch verschiedene Widersprüche.

Der Vorfall selbst ist also noch nicht genügend aufklärt. Aber schon deutet sich der Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung in sehr ungewisser (oder sehr zweifelhafter?) Weise vorgehend eine sehr bestimmte Darstellung des Sachverhalts zu geben. Nach seiner Kenntnis der Dinge ist folgendes geschehen:

Der Zwischenfall ereignete sich im Schlafwagen des D-Zuges Berlin-Karlsruhe. Einige deutsche Fahrgäste hielten sich darüber auf, daß Kapitän Vangevin im Korridor des Wagens mit brennender Zigarre auf und ab ging, und nach einem Wortwechsel schlug ein Reisender, angeblich ein deutscher Offizier A. D., Vangevin die Zigarre aus der Hand. Es kam zu weiteren Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Vangevin die Reisenden beschimpft haben soll. Schließlich brachte der Franzose durch Ziehen der Notbremse den Zug zum Stehen. Da sich Vangevin, der in Begleitung eines deutschen Offiziers reiste, angeblich weigerte, seine Personalien anzugeben, und auf der anderen Seite das Zugpersonal die Fortsetzung der Fahrt ablehnte, bevor er nicht den Zug verlassen habe, wurde der Kapitän schließlich von einem herbeigerufenen Polizeiwachmeister aus dem Zuge entfernt.

Im weiteren findet der Korrespondent die Angelegenheit nicht gerade weltbewegend und sucht schon vorzubauen, daß die Reichsregierung nicht etwa sich erdreiste gar keine Antwort zu geben oder gar ein schroffes Nein. Mag sein, daß die Angelegenheit nicht weltbewegend ist. Aber ebenso sicher ist, daß sie alle deutschen Herzen aufs schmerzhafteste bewegt, daß Millionen deutscher Männer und Frauen aus dem Vorfall und der an ihn geknüpften scharfen Forderung voll bitteren Wehs erneut die ungeheure Not des Vaterlandes heraussteigen sehen. Wenn die Frankfurter Zeitung diese Empfindungen nicht teilt, so ist das ihre Sache und die Sache ihrer politischen Gemeinde. Aber die höhnische Abweisung jener Millionen deutscher Männer und Frauen, deren Schmerz und Jorn aufwallt und die voller Bangen eine neue Demütigung Deutschlands als Folge und Sanktion der Note kommen sehen und sich an die Regierung schon heute mit der Bitte wenden, uns diese Demütigung zu ersparen, die höhnische Abweisung dieser edelsten und tiefsten Empfindungen und Sorgen hätte sie sich immerhin sparen können.

### Heraus mit der Gegenliste!

München, 6. Aug. (Fig. Drahtber.) Der Reichstagsabgeordnete von Schöch hat in seiner Eigenschaft als Landesvorsitzender der Deutschen Volkspartei in Bayern an die bayr. Staatsregierung folgendes Schreiben gerichtet: Schon im Juni habe ich, unterstützt von einigen Fraktionsangehörigen der Deutschen Volkspartei im Reichstage an die deutsche Regierung die Anfrage gerichtet, ob ihr das Heft der Südd. Monatshefte „Die Gegenrechnung“ bekannt sei, was sie zu tun gedenke, um diese Schrift im neutralen und früher feindseligen Auslande möglichst zu verbreiten, und ob sie geneigt sei, das dort gebotene Material amtlich zu verwerten. Eine Antwort habe ich bis heute nicht erhalten. Inzwischen hat die Wittg. Staatsregierung auch auf eine ähnliche Anfrage hin sich bereit erklärt, in Berlin auf sofortige Veröffentlichung der Gegenliste zu drängen. Im Namen der Deutschen Volkspartei in Bayern stelle ich nunmehr an die bayr. Staatsregierung den Antrag, sie möge bei der Reichsregierung gleichfalls mit aller Entschiedenheit sich für beabsichtigte Veröffentlichung des deutschen Materials über Kriegsverbrechen von Angehörigen des Feindesbundes einsetzen und in Berlin einen Druck dahin ausüben, daß endlich einmal die kleinmütigen Bedenken derer zurückerfragt werden, die trotz aller besseren Erfahrung der letzten Jahre auch heute noch glauben, die deutsche Außenpolitik müsse vor allem darauf ausgehen, die fremden Mächte unter feinen Umständen zu reizen und sie über immer wieder schreiendes Unrecht erdulden statt rückhaltlos vor der ganzen Welt die Wahrheit an den Tag zu bringen. Bis weit hinein in die Arbeiterkreise wird, gerade

wieder angefaßt der Leipziger Prozesse, diese Haltung der deutschen Staatsmänner als schmachvoll und unwürdig empfunden, und ich bin überzeugt, daß ein Schritt der bayr. Regierung weit hinaus über die Grenze des Bagerlandes mit Jubel begrüßt werden wird.

### Kapitän Vahlg will sich dem Reichsgericht stellen.

Berlin, 6. August. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die Leipziger Abendpost erfährt, hat Kapitän Vahlg erst jetzt in Südamerika, wo er sich eine neue Existenz gegründet hat, von der Verurteilung seiner Kameraden Soldt und Dittmar erfahren und daraufhin erklärt, daß er nach Deutschland zurückkehren und sich selbst dem Reichsgericht stellen werde, um dort zu bekunden, daß er allein die Verantwortung trage. Soldt und Dittmar hätten seine Befehle ausführen müssen, sonst wären sie vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Eventuell würde eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Soldt und Dittmar vor dem Reichsgericht in Frage kommen.

### Ungeteilt bei Deutschland!

Berlin, 6. August. (Von unserm Berliner Büro.) Der Gesamtvorstand der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier hat folgende Entschließung gefaßt:

Am Vorabend der Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens durch den Obersten Rat erheben die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier noch einmal auf Grund des feierlich verbrieften Selbstbestimmungsrechts die Forderung: Das deutsche Oberschlesien ist eine unzerstörliche wirtschaftliche und kulturelle Einheit. Es ist ein lebendiges Glied des deutschen Volkes und Wirtschaftskörpers. Das ober-schlesische Volk hat sich nach den obersten demokratischen Grundsätzen für Deutschland entschieden. Es darf nicht wie eine Handelsware verschachert werden. Jede Teilung, jede Loslösung auch nur eines Stückes von Oberschlesien bedeutet eine ständige Bedrohung des europäischen Friedens. Darum muß Oberschlesien sofort dem deutschen Mutterlande zurückgegeben werden.

München, 5. Aug. Die Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, der Bayerischen Mittelpartei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschdemokratischen Partei und des Bayerischen Bauernbundes erlassen folgende Kundgebung:

Die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens steht unmittelbar bevor. Mit dem deutschen Volke wissen wir uns eins in der Forderung, daß Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland verbleibt. Historisches Recht, politische Vernunft, die Bestimmungen des Versailler Vertrages und das Ergebnis der Volksabstimmung erheben gebieterisch diese Forderung. Für unser Volk und unsere ober-schlesischen Landsleute, die durch die Abtretung und ihr tapferes Ausbleiben in Not und Tod ihre Treue zur deutschen Heimat besiegelten, erheben wir nochmals unsere Stimme. Im Namen von Recht und Freiheit fordern wir ein ungeteiltes deutsches Oberschlesien von denjenigen, in deren Macht die Entscheidung liegt.

München, 6. August. (Fig. Drahtber.) In ihrer letzten Sitzung nahm die Augsburger Handelskammer eine Entschließung an, in der u. a. ausgeführt wird: Wenn irgend das Wort Gerechtigkeit noch einen Klang, noch einen Wert in der Welt haben soll, so kann Oberschlesien, diese Hochburg deutschen Schaffens und deutschen Gewerbestrebens, diese Heimstätte großer wirtschaftlicher Werte und dieser Nährboden für unser deutsches Wirtschaftsgebiet nicht dem wirtschaftlichen Niedergang ausgeliefert werden. Gerade für unsere bayerische Wirtschaft haben Oberschlesiens Produkte besondere Bedeutung. Auch hier deckt sich Wirtschaftsnotwendigkeit und die von den Regierenden Mächten die zu laut verkündete Gerechtigkeit als Rücksicht ihres Luns mit den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes. Im Interesse der deutschen Wirtschaft wie des Wiederaufbaues der Weltwirtschaft erhebt die Augsburger Handelskammer auch die Forderung, daß die ungerächtfertigten Sanktionen unnergütlich aufgehoben werden.

### Der Teilungsplan der Engländer und Italiener.

Paris, 5. Aug. Die Lanterne berichtet heute Vormittag, wenn sie richtig unterrichtet sei, hätten die englischen und italienischen Sachverständigen dem Foreign Office einen Teilungsplan über Oberschlesien unterbreitet, der die Grundlagen für die Erörterungen im Obersten Rat abgeben soll. Hiernach sollen die Polen einen Teil des Bezirkes von Ratibor erhalten, sowie einen Teil des Bezirkes von Rosenbeg. Das Blatt sagt ferner, es scheine, daß auch unter den französischen Diplomaten ein schwerverständliches Jaudern herrsche. Einige von ihnen wollten den Bezirk von Gleiwitz aufgeben und nur die Zuteilung von Hindenburg an Polen verlangen. Das Blatt will nicht glauben, daß die Delegierten Frankreichs eine so offensichtlich, die polnischen, d. h. die französischen Interessen schädigende Regelung annehmen könnten.

Basel, 5. Aug. Nach einem Pariser Telegramm der Basler Nachrichten erklärt sich die Forderung der französischen Sachverständigen, daß die Kreise Gleiwitz und Hindenburg zu Polen geschlagen werden sollen, damit, daß die französische Metallindustrie dort sich den ihr fehlenden Koks verschaffen könnte, in dem jene beiden Bezirke Ueberflus haben und daß eine einflußreiche Gruppe französischer Metallindustrieller dies in einer Eingabe an die Regierung dringend verlangt hatten. Die französischen Sachverständigen sollen ihren Verbündeten gegenüber nunmehr hinsichtlich Gleiwitz nachgegeben haben, bestehen jedoch noch hartnäckig auf Hindenburg.

Das italienisch-englische Projekt, das Polen Rybnik, Bleß und Teile von Rosenberg und Ratibor zugestekt, liegt zur Zeit dem Foreign Office in London zur Prüfung vor. Da dieses dem Projekt wohl zustimmen wird, befähigt sich die

Annahme, daß man mit der ungelösten ober-schlesischen Frage vor den Obersten Rat treten wird.

Die italienische Regierung hat die Sforza-Linie fallen gelassen. Das italienische Kabinett hofft, nach dem Pariser Berichterstatte des Blattes durch ein Nachgeben gegenüber den englischen Plänen in der ober-schlesischen Frage auf Kompensationen in der Orientfrage.

London, 6. Aug. (Fig. Drahtber.) Berichte aus polnischer Quelle, die in London eingetroffen sind, melden, daß bedeutende englische Truppenverstärkungen seitdem die Kreise Kattowitz und Myslowitz besetzt haben.

### Die Tagung des Obersten Rates.

#### Frankreichs unabänderliches Programm.

Paris, 5. August. Soweit sich die Blätter mit der Konferenz des Obersten Rates beschäftigen — der Temps, das Journal des Debats, der Intransigeant und die bürgerlichen Blätter enthalten sich jeden Kommentars — wird hervorgehoben, daß die französische Regierung in der ober-schlesischen Frage mit einem festumrissenen, unabänderlichen Programm zur Konferenz gehe und dabei das Parlament und das ganze französische Volk hinter sich haben. Bezeichnenderweise vermeiden die Blätter jede persönliche Spitze gegen Lloyd George.

Der Figaro erklärt, keine französische Regierung, die nicht schon heute moralisch, morgen tatsächlich Selbstmord begehen würde, könne eine Lösung unterschreiben, welche die Rechte der Polen opfere und alles gewähre, was es verlange. Wenn daher die englische Regierung eine starre Haltung einnehme und auf der Zuteilung der ober-schlesischen Industrie an Deutschland bestehen sollte, wäre nicht nur jede Einigung in diesem wichtigen Punkte unmöglich, sondern es wäre auch aus dieser Uneinigkeit Rückwirkungen auf die allgemeine Politik und die Beziehungen der beiden Länder zueinander zu befürchten. Oberschlesien wäre ein Zankapfel zwischen England und Frankreich geworden und drohe sie zu entzweien. Es sei indessen gerecht, daß Frankreich bei allen Grenzfestsetzungsverhandlungen, die auf europäisches Gebiet Bezug haben, als hauptsächlich interessierte Macht überragende Stimme habe.

Die Action Française meint, Frankreich wolle, daß das ober-schlesische Gebiet größtenteils an Polen falle. Die Entscheidung dürfe sich nicht hinauschieben, darin habe sich der französische Standpunkt geändert, bis Verstärkungsgruppen in Warsch gekehrt, bezw. in Oberschlesien angekommen seien.

Der Voent verlangt von neuem die Aufstellung des Industriegebietes. Polen müsse soviel Gebiet erhalten, daß seine wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit gesichert sei.

Am Eclair schreibt der Abg. Lorin, Frankreich dürfe von seinem Programm, Polen zu stärken, nicht abweichen. Das ganze ober-schlesische Industriegebiet und Grubengebiet müsse Polen zugesprochen werden. Die ober-schlesische Frage sei von europäischer Bedeutung. Der französische Standpunkt dürfe keine Diskussion. Tiefliegende nationale Gründe seien für die französische Entschlossenheit in der ober-schlesischen Frage maßgebend, besonders die Sicherung der Grenze. Die Frage der Allianz komme erst in zweiter Linie. Wenn die franz. Regierung — den Alliierten wie den Feinden Frankreichs möge dies gesagt sein — es zum Äußersten kommen ließe, würde sie einen uner-schütterlichen Rückhalt im Volke finden.

Die Democratie Nouvelle endlich verlangt wieder wie täglich die sofortige Besitzergreifung des Ruhrgebietes, selbst auf die Gefahr hin, es mit England zum Bruch kommen zu lassen.

### Die gefährlichste Prüfung.

Paris, 6. Aug. (Fig. Drahtber.) Im Leitartikel des Radikal heißt es: Die Verhandlungen des Obersten Rates werden schwierig sein. Man muß darauf gefaßt sein, daß die entgegengesetzten Anschauungen Englands und Frankreichs sich auch nach der verständlichen Arbeit der Sachverständigen noch hartnäckig gegenüberstellen. Der Kompromiß, den man nach heftigen Auseinandersetzungen zu finden bemüht sein wird, wird auf größte Schwierigkeiten stoßen. In solch einer Lage ist es notwendig, daß die französische öffentliche Meinung ihre Ratibulität behaltet, und sich einstimmig hinter ihre Regierung stellt. Diese ist sich voll bewußt, daß zusammen mit dem europäischen Frieden und dem Dasein Polens ihr eigenes Loos auf dem Spiele steht, denn das Parlament würde ihre Niederlage nicht verzeihen.

Die Regelung der ober-schlesischen Frage ist für die Entente die letzte und gefährlichste Prüfung seit dem gemeinsamen Siege. Diese Prüfung wird entscheidend sein. Frankreich wird vor der Wahl zwischen einer Politik der Mitwirkung und einer rein nationalen Politik stehen. Entweder werden die Alliierten die besonderen Interessen Frankreichs auf dem Kontinent anerkennen und diejenigen werden direkt fertig, die wie wir gegen eine abgedeckte Aktion Stellung genommen haben, oder unsere Lebensinteressen werden bedroht und es wird nötig sein, an die Stelle eines Entente-friedens einen französischen Frieden zu setzen. Lloyd George würde gut tun, sich zu bestimmen, daß diese Wahl ausschließlich von ihm abhängt.

Im Leitartikel der Action France warnt Leon Daudet vor den kriegerischen Absichten Deutschlands. Er schreibt: Wir befinden uns heute in derselben Lage wie im Jahre 1913 und in den ersten Tagen 1914. Die franz. Regierung kennt oder tut als kenne sie nicht die wahre und einmütige Stimmung des deutschen Volkes. Diese Stimmung ist, daß man die Demütigung und die Niederlage satt ist und daß man sofort mit allen Mitteln die Renanche für den Waffenstillstand erstrebt. Es ist nicht ein einziger Finanzmann, Industrieller, Kaufmann oder Parlamentarier in Deutschland, der nicht die sofortige Wiederaufnahme des Krieges wünschte, der nicht bereit wäre, mit allen Mitteln

mitzumachen, der nicht die Wirth-Politik als verfehlt ansehe und der denke, daß ein unerwarteter Angriff auf Oberschlesien, dann auf den Rhein und ein kolossaler Luftangriff auf Paris heute bessere Chancen hätte als im Jahre 1925, dem Jahre, das als letzter Termin für die deutsche Revanche gewöhnlich angesehen wird.

Die Mitwirkung der Vereinigten Staaten auf der Pariser Tagung.

London, 6. Aug. (Eig. Drahtber.) Die amerikanische Botschaft in London teilt der Presse mit, daß Botschafter Harboag am Samstag nach Paris reisen wird, um die Vereinigten Staaten bei dem Obersten Rat zu vertreten. Der Charakter seiner Mitwirkung wird in folgendem Schreiben des Präsidenten Harding bestimmt: Die Regierung der Vereinigten Staaten wünscht, obwohl sie sich ihrer traditionellen Politik des Nichteingreifens in europäische Angelegenheiten und der gerechten Regelung solcher Angelegenheiten, die eine allgemeine Tragweite haben, wohl bewußt ist, bei dieser Regelung mitzuwirken. Der Präsident ist der Meinung, daß die wirtschaftlichen Fragen, die aus dem Kriege stammen, auch die Interessen der Vereinigten Staaten betreffen, soweit sie den Wiederaufbau Europas bedingen, oder den amerikanischen Handel beeinflussen. Er betrachtet eine allgemeine Annahme der Politik der offenen Tür für die Wiederherstellung einer normalen Tätigkeit in der ganzen Welt für absolut notwendig. Der Präsident begibt den aufrichtigen Wunsch, daß die besonders interessierten europäischen Mächte zu einer gerechten und raschen Lösung der oberschlesischen Frage gelangen, denn eine solche Lösung würde eines der Haupthindernisse, die dem Frieden im Wege stehen, beseitigen.

Kein offizieller Antrag Deutschlands auf Aufhebung der Sanktionen.

Berlin, 6. Aug. Die Preßinformation hatte aus Basel gemeldet, am kommenden Dienstag werde durch den deutschen Botschafter in Paris für die bevorstehende Sitzung des Obersten Rates der offizielle Antrag Deutschlands überreicht werden, die Zurücknahme der Sanktionen auszusprechen. Die deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, daß diese Meldung vollständig erfunden sei.

Paris, 6. Aug. Belgien wurde eingeladen, an der Tagung des Obersten Rates teilzunehmen. Da jedoch Artikel 97 des Versailler Vertrages ausdrücklich den Hauptverhandlungsmächten vorbehalten ist, über die Abstimmung in Oberschlesien auszusprechen, wird Belgien wahrscheinlich an den Beratungen des Obersten Rates über diese Frage nicht teilnehmen. Die belgischen Vertreter werden sich an den Besprechungen der anderen Fragen beteiligen, die auf der Tagesordnung der Sitzung des Obersten Rates stehen, in erster Linie also an der Besprechung der vom Reichsgericht in Leipzig gefällten Urteile, sowie der Hungersnot in Rußland.

Englands Kampf um Konstantinopel.

London, 4. August.

Das Programm der Entente-Konferenz erfährt eine bedeutsame Erweiterung: die Konstantinopeler Frage, durch die Fortdauer des griechisch-türkischen Krieges dringlich geworden, wird in den Rahmen der Besprechungen aufgenommen. Es ist ein Schachzug der französischen Diplomatie, die in diesem Punkte nicht allein in Übereinstimmung mit Italien handelt, sondern auch den amerikanischen Wünschen Rechnung trägt. Mit leicht erkennbarer Absicht veröffentlichten Pariser offizielle Blätter Berichte über englisch-griechische Geheimverhandlungen, die, nebst einer Aufgabe der britischen Neutralität in dem kleinasiatischen Kriege zugunsten Griechenlands, auch den Vormarsch der hellenischen Truppen bis S t a m b u l zum Gegenstande hatten. Die Meldungen wurden in bestimmter Form gebracht; unverzüglich nahmen hier die Nachrichtenstellen zu der „unwahren“ Information der französischen Regierungsorgane scharf Stellung. Sie machten darauf aufmerksam, daß die französischen „Sprachrohre der Regierung“ auf nichts anderes abzielten, als auf eine „Entstellung der englischen Orientpolitik.“ In dem Blatte Lloyd Georges, Daily Chronicle, liest man jedoch eine wichtige Ergänzung: „Die Behandlung der Konstantinopeler Frage auf der kommenden Konferenz ist auf Frankreichs besonderen Wunsch zurückzuführen; die Rolle Frankreichs als Freund der Nationalisten von Angora nötigt die Pariser Regierung, ihren Zusagen an Beste Beg, den Bevollmächtigten der Herren von Angora, nachzukommen. Obwohl die Lage in Kleinasien noch sehr unklar ist und die Kriegführenden eine Intervention der Alliierten ablehnen, so verlangt Frankreich die Untersuchung der Konstantinopeler Frage. Es wird sich hauptsächlich darum handeln, daß England mit den Vertretern der Republik über die Sicherung Konstantinopels im Falle eines Vormarsches der Griechen einig wird.“

Wir treten also in ein neues Stadium des englisch-französischen Interessenskreises ein, der — im Hinblick auf die Lösung der oberschlesischen Frage — diesmal einen direkten Einfluß auf den Hauptgegenstand der Konferenz ausübt. Die unterrichteten Politikler mußten, daß Paris mit diesem Vorschlage kommen werde. Die Pariser: Frankreich verteidigt die Polen und die Türken gegen England! las man seit Wochen in der Pariser Presse. Nun fand es die von Berthelot geleitete französische Diplomatie fürs Beste, den Doppelstreit wieder aufs Tapet zu bringen, in der bestimmten Erwartung, daß England seine Position am Goldenen Horn durch Zugeständnisse in Osteuropa zu verteidigen suchen wird. Der Handel wird neuerdings zum Prinzip der Entente-Diplomatie erhoben; auf der Londoner Konferenz des nahen Ostens vertupfte man die Entschuldigungsfrage mit den kleinasiatischen Interessen der Entente und gelangte zu dem Ultimatum an Deutschland. Die seit dieser Zeit zwischen Frankreich und den türkischen Nationalisten getroffenen und durch Italien anerkannten Vereinbarungen haben das griechenfeindliche England, trotz der für die Hellenen momentan günstigen Lage, in eine isolierte Stellung gebracht; die französische Orientdiplomatie verstand es, aus der Situation Ruhe zu ziehen und England, anlässlich der endgültigen Regelung der oberschlesischen Frage, in eine Debatte über die kleinasiatischen Vorgänge zu drängen. An und für sich ist diese Taktik ebenso durchsichtig, wie oft zur Anwendung gebracht, aber die französischen Blätter verleiern täglich, daß es die Engländer seien, die bei jeder zu entwirrenden europäischen Frage die kleinasiatischen Probleme aufzurollen versuchen. Die Vorbereitung der Konferenz vom 8. August beweist das Gegenteil. Briand und Berthelot liegen laut Westminister Gazette in einem Gespräch mit Lord Hardinge den Wunsch zum Ausdruck, daß die Verteidigung von Konstantinopel gegen einen griechischen Vormarsch besprochen werden sollte. Lord Curzon nahm den Antrag an, wie es heißt, deshalb, weil er darin die Absicht Frankreichs erkannte, um — nach Annahme des Konferenzdatums und Verzichtleistung auf sofortige Truppenbewegungen nach Oberschlesien

— noch einen Prestigeerfolg markieren zu können. . . Auf die zweifelhafte Stimmung der französischen Zeitungen, die Englands Orientpolitik (aus begrifflichen Gründen) in den düstersten Farben schildern, reagiert man hier nicht. Es wird betont, daß England streng neutral bleiben wolle und eine abwartende Politik fürs Beste hielte.

Die Hungersnot in Rußland.

Die Ereignisse überstürzen sich.

Berlin, 6. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kiew wird gemeldet: Die Ereignisse in Rußland überstürzen sich. Es ist sicher, daß wichtige Wechsel in der Regierung entweder schon vollzogen sind oder sich in Kürze vollziehen werden. Die Frage ist die, ob die Sowjetregierung ganz demissionieren wird und den äußersten Radikalen ihre Stütze räumen muß, oder ob sie nur einige Radikale zuzieht. In bolschewistischen Kreisen Kiews erklärt man, offizielle Meldungen aus Moskau erhalten zu haben, daß Trotsky infolge der reformierenden Politik Lenins seine Demission als Volkstommisär des Krieges eingereicht habe. Diefem Beispiel folgend sollten auch der Volkstommisär für Inneres zurückgetreten sein. Andere Mitglieder der Radikalen sollen gleichfalls auf ihr Amt verzichtet haben. Man befürchtet, daß alle diese Rücktritte nur den einen Zweck haben, Lenin in Schwierigkeiten zu bringen, damit dieser die Ultraradikalen ans Ruder läßt.

Belagerungszustand über ganz Rußland.

Moskau, 5. August. Die oppositionellen russischen Parteien, Menschewiki und Sozialrevolutionäre, haben an die russische Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt: Die Bolschewisten haben Rußland bis an den Abgrund gebracht, Hunderttausende von Menschen haben sie hingemordet, Millionen sterben vor Hunger, Opfer der schandvollen bolschewistischen Politik. Die Zeit ist gekommen, um die verbrecherische bolschewistische Regierung zu verjagen. Angesichts der Tätigkeit der Menschewisten hat die Moskauer Regierung über ganz Rußland den Belagerungszustand verhängt.

Kopenhagen, 5. Aug. Politiken wird aus Riga telegraphiert: Vom 25. bis 27. Juli fand auf Anregung des amerikanischen Roten Kreuzes in Riga eine Konferenz von Vertretern Estlands, Litauens und Letlands statt, um eine Organisation zu schaffen, zum Kampfe gegen die Einschleppung von Krankheiten aus Rußland nach den Ostseeprovinzen und Westeuropa. Die Konferenz beschloß u. a. ein Büro mit sanitären Sachverständigen aus den Ostseeprovinzen zu errichten. Ebenso soll ein Quarantänelager geschaffen werden.

Kopenhagen, 5. Aug. Nach Meldungen der Sowjetzeitungen sind von einer totalen Mindernde 19 Millionen Menschen mit einem Viehbestand von 13 Millionen Stück, von einer Mindernde 11 Gouvernements mit einer Bevölkerung von 20 Millionen Menschen betroffen. Im ganzen sind über 28 Millionen Menschen in Rußland von einer totalen oder teilweisen Mindernde getroffen. Hieron gehören 7 1/2 Millionen Menschen der Industriebefölkerung an.

Aus dem besetzten Gebiet.

Ein Nachtspiel zur Lauber Sonnenwendfeier.

Münch., 5. Aug. Am 17. Juni fuhren etwa 400 junge Leute, hauptsächlich Studenten, zu der in Laub von der Deutschen Volkspartei veranstalteten Sonnenwendfeier. Sie benutzten zu dieser Reise den Dampfer Hindenburg. Während der Vorbereitungen am Niederrhein hatten sie Deutschland verlassen, um an dem Schiff befindlichen französischen Offiziere nahmen Anstoß an dem Gesang, zumal sich einige Schulmädchen an den Tisch der französischen Offiziere herandrängten und das Lied sangen. Der Inspektor des Schiffes, Eduard Roehler aus Godesberg, hatte wiederholt versucht, den Gesang zu verhindern, wurde aber mit Täuschlichkeit bedroht. Bei der Landung des Schiffes in Laub wiederholte sich der Vorfall. Der Schiffinspektor wurde nunmehr von den französischen Gerichten wegen Nichtvorbringung einer feindlichen Bestimmungserklärung auf seinem Schiff zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Schärfe des Urteils wurde mit dem Hinweis darauf begründet, daß Roehler für die Vorgänge auf seinem Schiff allein verantwortlich ist. Der Angeklagte soll ferner dem Befehl der französischen Offiziere, einige Kamen der Passagiere festzustellen, nicht nachgekommen sein. Ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft kommt in Anrechnung.

Deutsches Reich.

Verteuerung der Lebenshaltung — Ausgleich durch Lohn-erhöhung.

Berlin, 5. Aug. An die Reichsregierung ist in letzter Zeit wiederholt der Wunsch herangetreten, sie möge Schritte tun wegen eines Ausgleichs der durch die Brotpreissteigerungen eintretenden Lebenshaltungsverteuerung. Dieses Verlangen ist erfüllt, weil die Angelegenheit zurzeit unter den Arbeitgebern und Arbeitnehmern noch selbst erörtert wird. Die Zentralarbeitsgemeinschaft hat sich mit der Frage befaßt und grundsätzlich auf dem Standpunkt gestellt, daß die tatsächlich eintretende Verteuerung der Lebenshaltungskosten durch Lohn-erhöhungen auszugleichen sei. Sie hat die einzelnen Arbeitsgemeinschaften um die Weiterbehandlung der Frage erlucht. Hiernach liegt zurzeit kein Anlaß zum Eingreifen von reichs- wegen vor.

Die Lohnforderungen der Eisenbahner.

Berlin, 6. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem ganzen Reich kommen Meldungen über Lohnforderungen der Eisenbahner. Es dürfte zu scharfen Kämpfen kommen, da einige Ortsverwaltungen der Eisenbahnerverbände sich auf längere Verhandlungen mit den Ministerien gar nicht einlassen wollen.

Die Beratung der neuen Steuerentwürfe.

Berlin, 6. Aug. (Von unj. Berl. Büro.) Die Beratungen der neuen Steuerentwürfe im Reichstagsrat, die durch die Reise des Reichstagspräsidenten für einige Tage unterbrochen wurden, sind wiederum aufgenommen worden. Wenn die Verhandlungen zum Abschluß gebracht werden können, läßt sich bei den Schwierigkeiten der Materie noch nicht übersehen. Sobald aber die Beratungen des Kabinetts zum Abschluß gelangt sind, ist die Möglichkeit vorhanden, über den Stand der Beratungen der Reichstagsrat einen ausführlichen Bericht zu unterbreiten. Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen ist auch die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß der Reichstag die erste Beratung, die bekanntlich am 6. September erfolgt, etwas hinausschieben muß.

Landarbeiterstreik auf 80 Gütern in Mecklenburg.

Rostock, 6. Aug. Seit gestern wird in Mecklenburg auf etwa 80 Gütern gestreikt. Der Landbund lehnt jede Verantwortung für die Folgen dieses Streikes ab, wenn die Regierung nicht eingreift. Die Lage hat sich auch in Südmedien-

burg verschärft. Die Metallarbeiter Bismars zeigen Reizung, die Landarbeiter durch einen Sympathiestreik zu unterstützen.

Baden.

Die wirtschaftl. Vertretung der badischen Regierung in Berlin. Dr. Karlsruhe, 5. Aug. Die Geschäftsräume der für die Vertretung der badischen wirtschaftlichen Interessen in Berlin tätigen Vertretung der Regierung sind in dem Gebäude der badischen Gesandtschaft in Berlin W., Rennstraße 9 (Herrn: Kurfürst 1921) zusammengezogen worden. Die wirtschaftliche Vertretung der badischen Regierung in Berlin, deren Aufgabe die Vertretung der badischen Wirtschaftsinteressen und die Unterstützung des badischen Gewerbes, sowohl in Fragen allgemeiner Art als in Einzelfällen bildet, ist der badischen Gesandtschaft angegliedert und steht unter der unmittelbaren Leitung des stellvertretenden badischen Reichsratsbevollmächtigten Ministerialrat Dr. Recht.

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (Bezirk Unterbaden) hielt in den letzten Tagen in verschiedenen Orten des badischen Frankenlandes Versammlungen ab, in denen eine gleichlautende Entschließung angenommen wurde. Darin wird gegen die geradezu kriegsmäßige Behandlung der badischen Eisenbahner durch die Reichsregierung Protest erhoben; diese Behandlung habe zur Folge gehabt, daß der größte Teil des Eisenbahnerpersonals seit 1. März 1920 keinen Pfennig Lohnerhöhung erhielt, obgleich die Preise für alle Lebens- und Bedarfsartikel in die Höhe gestiegen sind.

Bayrischer Landtag.

Eine hitzige Schlußsitzung des Haushaltsausschusses.

München, 5. Aug. Der Gesetzentwurf, der die Ergänzungsbilanz der Erbschafts-, Einkommen- und Vermögenssteuern neu regelt, wurde heute im Staatshaushaltsausschuß des Bayer. Landtages gegen die Stimmen der Linksparteien angenommen. Die Annahme fand ferner ein Antrag der Bayerischen Mittelpartei, der gewisse Leistungen für die eozänischen Oberflächenarbeiten durch Gesetz den Zeitverhältnissen entsprechend neu geregelt werden möge, desgleichen ein Antrag der Bayerischen Volkspartei, der für die 16 Dignitäre einheitliche Bezüge in Höhe von 20 000 Mk. festsetzt. Mit den Stimmen der Koalitionsparteien wurde ferner ein hochpolitischer Antrag Heß (B. V. P.) angenommen, wonach im Staatshaushalt des Staatsministeriums des Reiches die Summe von 20 000 Mark als besondere Aufwandsentlastung für den ehemaligen bayerischen Kardinal zu setzen ist. In der Debatte hierüber erklärten Kultusminister Heß und sämtliche Koalitionsebenere ihre Zustimmung zu diesem Antrag, der nach Begründung des Antragstellers der politischen Ermöglichung entspricht, daß es gerade in der heutigen Zeit nach allergrößter Bedeutung ist, den Baiten durch direkte Einflüsse der deutschen Kardinal die besten Regierung zu veranlassen, auch auf die übrigen Länder einzuwirken. Die bayerischen Kardinal müssen daher in die Lage versetzt werden, die jeweils notwendigen Schritte im Interesse des Landes und des Reiches beim Vatikan zu unternehmen.

Von den sozialistischen Parteien wurde geltend gemacht, daß diese Angelegenheit Sache des Reiches sei, wenigstens ihre Bedeutung nicht verkannt werden dürfe. Im Verlauf der Sitzung kam es mehrfach zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Koalitions- und den Linksparteien. So als Heß (U.S.P.) behauptete, daß die Bischöfe ein Frankfurter führten. Von troten Redner aller Parteien scharf erwidert, auch die Demokrat, von denen unter anderem an die in letzter Zeit bekannt gemachten Unterschlagungen in U.S.P. und K.P.D.-Kreisen erinnert wurde. Die Rückschlüsse auf ägypte Lebensverhältnisse dieser Kreise zuziehen.

Abg. Heß (B.V.P.) bemerkte unter Heilerkeit des Ausdrucks, bei einem Einbruch in ein bischöfliches Palais würde nicht so viel vorgefunden werden, wie bei einem Einbruch bei dem Kommunisten Adolf Hoffmann. Der Kultusminister meinte, man solle seine Nase lieber dahin stecken, wo sozialdemokratische Staats- sekretäre allein an Autokosten über 20 000 in 5 Monaten berechnet haben.

Zwischen dem Minister und dem Kommunisten Enderl kam es noch zu einer starken Auseinandersetzung, als letzterer bemerkte, der Antrag Heß lasse den Verdacht aufkommen, daß die bayerischen Kardinalate zu Stellen gemacht werden sollten, in denen gewisse Funktionen nicht zum Nutzen des Staates zusammenlaufen. Auf einen Aufruf des Ministers hin rief der kommunistische Abgeordnete diesem zu, es sei eine Unverständlichkeit, wenn Minister so lautmächtig und aberwitzig Einseitigkeiten behaupteten.

Auch aus der Bayerischen Volkspartei wurden verschiedene Jura- rufe laut, ohne daß der stellvertretende Vorsitzende bei dem ent- scheidenden Wort eingegriffen hätte. Nachdem von mehreren Seiten in einer Gesetzbildungsdebatte bedauert worden war, daß ein derartiger Ton im Landtag einträte und nachdem der Abg. Krenkel zugegeben hatte, daß er in seinen Ausführungen zu weit gegangen sei, ging die letzte Beratung des Ausschusses in dieser Session mit einstimmiger Annahme einer Fortsetzung des Landwirtschaftsministeriums zu Ende, durch die bis zu 10 Millionen Mk. gegen die Trockenheitschäden bereitgestellt werden.

Abg. Dirr (Dem.) dankte dem Vorsitzenden des Ausschusses. Abg. Heß, für seine vorzügliche Geschäftsführung. Der Landtag wird sich am 13. September auf Einladung des Finanzministeriums nach Bad Brückenau begeben, da dort zur Durchführung Laub- licher Verhandlungen finanzielle Forderungen an den Landtag gestellt werden.

Der einstimmig gebilligte Antrag der Staatsregierung betr.

Maßnahmen gegen die Trockenheit.

befaßt im Wortlaut: Die Staatsregierung wird ermächtigt, zur Ver- minderung der durch die Trockenheit hervorgerufenen Notlage, insbeson- dere zur Erhaltung der in Folge der Dürre gefährdeten Viehbestände bis zu 10 Millionen Mark zu verordnen. Die tatsächlich vorzunehmende Gesamtsomme ist in den nächsten Staatshaushalt einzuführen. Die Begründung dieses Antrages lautet u. a.: Die langandauernde Trockenheit hat hauptsächlich in der Rheinpfalz und im nördlichen Bayern in zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben schwere Schäden verursacht. In den geschädigten Bezirken kann nur mit geringen Erträgen der Grünfütterernte gerechnet werden, jedoch die Durchhaltung des Viehbestandes bis zum nächsten Frühjahr ist in Frage gestellt. Der bayerische Landtag hat bereits anerkannt, daß ähnliche Maßnahmen zur Hebung dieser Schäden geboten sind. Die Regierung hat inzwischen die zum Vollzug dieser Beschüsse er- forderlichen Anordnungen bereits gegeben. Bei der überaus schmerz- lichen Notlage soll darüber hinaus eine Unterstützung derjenigen landwirtschaftlichen Betriebe durchgeführt werden, deren Viehbestände durch die verdeckende Trockenheit gefährdet ist. Unterstützungen sollen in der Weise erfolgen, daß an Betriebe, bei denen die Ver- hältnisse die Unterstützungsbedürftigkeit ergeben erscheinen lassen, Futtermittel, Torfstreu sowie Sämereien zur Stoppelfrühernte zu Verminderung von spätem Herbst- und geltem Frühjahrsertrag zu billigen Preisen abgegeben werden. Außerdem sollen aus dem für die Durchführung der Vermögensverwaltung bereit gestellten Betrag von 10 Millionen Mark Mittel zur Bekämpfung der ebenfalls von der Trockenheit zurückzuführenden Mäuseplage entnommen werden.

Letzte Meldungen.

Die Lage in Marokko.

Madr., 5. Aug. Nach zuverlässigen Nachrichten hat sich die Lage in Marokko gestern nicht wesentlich gebessert. Die Verteidigungsarbeiten der Umgebung von Marokko setzen lebhaft weiter. Nachrichten aus Ceuta besagen, daß alle Einwohner, die an den Arbeiten und dem Dienst im Hafen an- teilnahmen, wie am Bau der Straße von Ceuta nach Tetuan beschäftigt waren, verschwunden sind, indem sie den Drogen- brennenden Frauen sind alle heimlich verschwunden.

### Der Deutsche Beamtenbund am Scheideweg.

Es wird uns aus Beamtentreisen geschrieben:

Der in allen Teilen zutreffende Warnungsruf in Nr. 336 des „General-Anzeiger“ auf die vom Vorstande des Deutschen Beamtenbundes durch seinen Antrag kundgegebene Absicht, die 1,2 Millionen Mitglieder in ein Kartellverhältnis mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund u. der „Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände“ („Afa“) überzuführen, verdient auch außerhalb der Beamtenschaft größte Verbreitung und Beachtung. Der Verfasser hat in treffender Kürze die Hauptgründe für die Beamten und die übrigen Volksschichten zusammengestellt. Die Beamten müßten in folgerichtiger Entwicklung des sozialistischen Programms ihre lebenslängliche Anstellung, ihre Pensionen und die Hinterbliebenenfürsorge verlieren. Doch mit diesen Gedanken in der Sozialdemokratie ernstlich umgegangen wird, haben schon verschiedene Führer geäußert, im badiſchen Landtag schon vor Jahren sogar der sonst sehr wohlwollende Karlsruher Abgeordnete Wilhelm Kolb. Die Beamten mögen sich ja nicht einbilden, daß sie dann eben während der Dienstzeit so viel höhere Gehälter bekämen, um auf die Ruhegehälter verzichten zu können. Die ganze Gehaltsbewegung vor dem Krieg und seit der Revolution land die sozialdemokratischen Stadträte, Stadtverordneten und Landtagsabgeordneten stets auf der Bremserseite. Die Beamten zählten eben in den Augen der sozialdemokratisch bearbeiteten Massen auch nicht als Vollarbeiter, folglich brauchten sie auch nicht wie schwer arbeitende Handarbeiter entlohnt zu werden. Sogar in der Zuteilung der Lebensmittellieferungen drückte sich diese niedere Einschätzung der geistigen Arbeit aus. Das sehen wir in Rußland, in Ungarn, aber auch in Deutschland. Aber auch programmatische Forderungen bedeutender deutscher Führer liegen in der Richtung vor. So schrieb der bekannte Ernst Heilmann am 29. November 1919 in der „Klode“:

„Es besteht durchaus keine innere Notwendigkeit, daß der Lohn des Fabrikarbeiters niedriger sein muß, als der des Lehrers, und es ist sogar durchaus wünschenswert, daß der Handarbeiter im allgemeinen mehr verdient als der Büroarbeiter.“

Daß das keine Phrasen sind, sondern Programmforderungen, die bei den Lohn- und Gehaltsregulierungen während des Kriegs und seit der Revolution besonders dort in die Tat umgesetzt wurden, wo die Sozialdemokraten die Mehrheit oder doch den stärksten Einfluß hatten, beweisen die heutigen Gehalts- und Lohnsätze. Während doch kein Handarbeiter mehr vorhanden ist, der nicht mindestens den zehnfachen Lohn gegenüber der Vorkriegszeit bezog, haben die meisten Beamten nur das Bier- bis Pfennigsache. Nur die jüngeren Jahrgänge wurden verhältnismäßig höher ausbezahlt, obwohl auch hier Beispiele genannt werden könnten, wo ein allmächtiger sozialdemokratischer Führer das Einkommen nicht planmäßiger Beamten unter den Lohnsatz der Handarbeiter ansetzen wollte. Die Beamten, welche in der sozialdemokratischen Partei bereits angegeschlossen und bei Gehaltsbewegungen mitgearbeitet haben, haben jedesmal mit ihrer Partei den schwersten Stand gehabt. Ist das alles werthenlos? Und wer will alles gleich machen, in der Bezahlung wenigstens? Einerlei, ob der Posten verantwortungsvoller und umfangreicher ist oder nicht, trotz der Phrasen vom Aufstieg der Tüchtigen? Sind die Kämpfe der Redakteure um bessere Einkommensverhältnisse vergessen?

Die Beamten müßten von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie sich einem so unsicheren Ausblicke wollten. Da würde es gehen wie bei den Arbeitern auch: einige Führer erteilten einträgliche Posten, die Masse hat ihre Lage nicht verbessert. Denn genau befehlen, ist durch das Sinken der Kaufkraft des Geldes der zehnfache Lohn geringer als die vorkriegszeitliche Sätze. Die geistigen Arbeiter kamen aber tatsächlich herab. Und dieser Zustand sollten sich über eine Million Beamten anvertrauen?

Aber auch beamtentreue würden sie sich verabschieden. Die Münchener Rätezeitung erklärte im „Nachrichtenblatt“ Nr. 5, daß die Angestellten (und die Beamten) wären dann nur noch Angestellte „zu einfachen Vollstreckern“ unserer Aufträge würden, zu verantwortlichen, abhebenden, bescheiden bezahlten Aufsehern und Buchhaltern. Man entginge nicht, das waren keine Sozialdemokraten. Es waren genannter Ältesten, der „Mehrheitssozialisten“. Die oben genannten Auslassungen Ernst Heilmanns beweisen, daß sie alle eines Geistes Kinder sind, wenn es sich um Beamte handelt.

Aber auch das übrige Volk gehen diese Einigungsversuche des Deutschen Beamten-

bunds sehr an. Wenn das Verhältnis der Beamten zum Staat künftig gewerkschaftlich geregelt werden soll, so ist damit das Streikrecht mit proklamiert. Denn keine Gewerkschaft kann und wird auf das Streikrecht verzichten, wenn sie nicht ihre stärkste Waffe ausgeben will. Wohin das Streikrecht der Beamten führt, haben wir während der Revolution teilweise ja bereits erfahren. Das Durcheinander wäre unbestritten weit ärger geworden, wenn das Beamtentum nicht in gewohnter Pfllichterfüllung auf seinem Posten geblieben wäre. Die paar Versuche radikaler Kreise waren teuer und gefährlich genug. Das soll nun die Regel werden? Die Beamten sollen auch in der Streitfrage mit den Gewerkschaften durch dick und dünn gehen? Man wird zwar diese Folge ableugnen, wird sogar der Form halber Kartellen vorschlagen; aufhalten ließe sich diese Bewegung nicht mehr, wenn erst die gewerkschaftliche Vereinigung erfolgt ist. Kann der Staat, d. h. die Organisation des Gesamtvolkes, seine eigene Regierungs-Maschine so stützen lassen? Und warum ausgerechnet der Anschlag an den radikalsten Flügel der Gewerkschaften? Warum bleiben die christlichen und kirchlich-Dunkleren Gewerkschaften außer Betracht? Das läßt tief blicken.

Alle nichtsozialdemokratischen Volksteile, Parteien und Organisationen stehen hier mit vor den folgenschwersten Entscheidungen. Wenn das Gesamtwohl über die Parteierfolge gehen, der muß hier auflösend wirken; nicht nur die Beamtenschaft dieser geplanten Linksabmarsch des Deutschen Beamtenbundes an, sondern alle. Gewann kann die ungeheure Gefahr für die einzelnen Beamten wie fürs ganze Volk nur werden, wenn sich alle nichtsozialdemokratisch gesinnten Kreise des bedrohten Beamtentums besser annehmen, nicht nur den Beamten zuleide, sondern dem Volksganzen, damit die nichtsozialdemokratisch organisierten und nichtsozialdemokratisch empfindenden Beamten einen Rückhalt haben im Kampf gegen die Versuche radikaler Führer.

Es gilt unser pflichtgetreues, als Ganzes über den Parteien stehendes Beamtentum und damit die ruhige, ordnungsmäßige Verwaltung des Staates zu schützen.

### Wirtschaftliche Fragen.

#### Keine Einschränkung der dringenden Pressegespräche.

München, 5. Aug. Die Gewerkschaft fränkischer Redakteure in München hat eine Entscheidung einflussreich angenommen, in der mit Entrüstung von der Absicht der Reichspostverwaltung Kenntnis genommen wird, die dringenden Pressegespräche an sieben Tagesstunden auszuschalten. Diese Absicht zeugt von vollkommenem Unkenntnis des deutschen Zeitungswesens. Ihre Durchführung würde die schwerste Schädigung des Nachrichtendienstes der deutschen Presse im Gefolge haben. Es wird verlangt, daß die Reichsregierung dieser Gefahr entgegentritt, um das deutsche Schrifttum nicht auf das Schwere in einem seiner bedeutungsvollsten Zweige zu gefährden.

#### Streik im Münchener Baugewerbe.

München, 5. Aug. Nachdem die dem Bauarbeiterverband angeschlossen Zimmerleute in München in den Streik getreten sind, hat das Landesarbeitsamt neuerdings einen Schlichtertermin auf Montag anberaumt, um den gesamten Zustand am Baugewerbe zu vermindern. Die Arbeitnehmer machen ihr Erscheinen davon abhängig, daß die streikenden Zimmerer die Arbeit vorher wieder aufnehmen.

### Städtische Nachrichten.

#### Die Jagd im August.

Die Frühlzeit ist gekommen, die Hirsche legen, soweit sie es nicht schon zu Ende des vorigen Monats getan haben, und deshalb beginnt auch in den meisten Staaten mit dem August die Jagdzeit auf männliche Reihwild. Das gleiche läßt sich auch dem Damwild sagen, denn auch die Schaulier sind jetzt auf der Wildbahn und zum Abschuss reif, soweit sie gelegt haben. Aus Birch und Anstand, beim Drücken und in den Lappen werden Rot- wie Damwild jetzt geschossen, nachdem man Stand und Wechsel beständig hat. Der Abschuss des nunmehr den Jäger stark annehmenden Schwarzwildes kann ebenfalls beginnen, doch soll er in der Hauptsache noch auf Keller und überlaufende Stücke beschränkt werden. Führende Wachen schießt der weidgerechte Jäger nicht. Die Rehrkunst dauert noch bis zur Mitte des Monats; es ist nunmehr die geeignete Zeit gekommen, um die Herten, bislang geschonene Böde auf die Decke zu legen. Der Dachs wird von dem Tadel gegraben oder beim nächsten Anstand auf dem Bau geschossen.

Am 24. ds. Mts. beginnt die Hühner- und Fasanejagd, sobald die Erneuerung des Jagdscheins, falls noch nicht geschehen, beigegeben zu bewirken ist. Es ist dringend zu empfehlen, die Hühner vor Beginn der Suche frühmorgens zu verdrängen, da man dann nicht nur weiß, wo sie ohne Mühe zu finden sind, sondern auch über die Stärke und die Kopfhöhe der Ketten orientiert ist. Hühner und Fasane dürfen gleichzeitig mit den Hühnern geschossen werden, doch sind sie ihres immer leiser werdenden Wertes wegen am besten zu schonen. Dagegen sind die Wildenten jetzt sehr gut bei Wildbret und gewähren an stillen Waldstücken und Freidümpeln sowie auf Stoppelfeldern häufig eine ebenso unterhaltende wie lohnende Jagd. Mit dem Ende des Monats leitet der Vogelzug ein und wenn auch der Besuch der Hütte wegen der Fährerjagd meistens noch um einige Zeit hinausgeschoben werden dürfte, ist doch inzwischen für Ausbesserung der alten, sowie für den Bau der etwa nötigen neuen Hütte Sorge zu tragen. Allen weidgerechten Jägern Weidmannsheil! E. O.

Österreichisches Konsulat. Die Österreichische Regierung hat den Herrn Direktor Willy Wenzinger in Karlsruhe zum Honorarkonsul für das Land Baden mit Ausnahme des Kreises Mannheim ernannt. Nachdem ihm das Reich das Exequatur erteilt hat, wird er hiermit zur Ausübung konsularischer Funktionen für das bezogene badische Staatsgebiet zugelassen.

III. Erhöhung der Expreßgebühren. Infolge erheblicher Steigerungen der Aufwendungen für die Expreßgutabnahme werden von jetzt ab für die Stadtnahverkehrsstellen in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg eingeleitete Lieberjahrgelder erhöht und zwar wie folgt: für Sendungen bis einschließlich 10 Kilogramm von 20 auf 40 Pfg.; für Sendungen bis einschließlich 50 Kilogramm von 30 auf 70 Pfg. und für Sendungen über 50 Kilogramm von 40 Pfg. auf 1 M.

IV. Verschärfung der Gefesvorschrift über die Einstellung Schwerbeschädigter. Durch die neueste Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Beschäftigung Schwerbeschädigter in privaten Betrieben, die bereits am 1. August in Kraft getreten ist, haben private Arbeitgeber auf 20 (bisher 25) bis einschließlich 50 der gesamten Arbeitnehmer männlichen und weiblichen Geschlechts mindestens einen Schwerbeschädigten zu beschäftigen. Auf je 50 weitere Arbeitnehmer entfällt mindestens ein weiterer Schwerbeschädigter, wobei nach der neuen B.O. ein Lieberjahr von 20 Arbeitnehmern sollen 50 gleichgerechnet wird. Bei der Berechnung dieser Zahl werden in Baden befindliche Betriebe, Bureau und Verwaltungen desselben Arbeitgebers zusammengefaßt. Durch die neuen Bestimmungen werden eine ganze Anzahl kleinerer Betriebe, Büros, die bisher der Einstellungsfrist nach § 1 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter unterliegen, auch der proportionalen Einstellungsfrist unterworfen. Die in Betracht kommenden Betriebe werden zwecks Vermeidung etwaiger Schwierigkeiten gut tun, möglichst bald bei den zuständigen Arbeitsnachweiser oder bei der Hauptfürsorgestelle in Karlsruhe Schloßbezirk 10 diejenigen Arbeitsstellen zu bezeichnen, die mit einem Schwerbeschädigten besetzt werden soll.

V. Wichtig für alle Auslandsdeutschen! Eine große Anzahl von Deutschen, die bei Ausbruch des Krieges ihren Wohnsitz im Auslande hatten und infolge ihrer Flucht, Abweisung oder Internierung einen Schaden erlitten haben, zu dessen Erstattung die Reichsregierung sich laut Gesetz verpflichtet hat, haben ihre Ansprüche immer noch nicht geltend gemacht. Anders wieder, haben während und nach dem Kriege ihre Schaden-Ansprüche beim Grenz-Kommisſar oder sonstigen Behörden eingereicht, ohne seitdem etwas in ihrer Sache geahrt zu haben. Es sei hiermit besonders darauf hingewiesen, daß die Regierung die Bearbeitung derartiger Schadenanmeldungen dem Bunde der Auslandsdeutschen übertragen hat und daß ungeachtet etwaiger früherer Anmeldungen bei Behörden die Auslandsdeutschen zwecks Einleitung des Entschädigungsverfahrens gut tun, sich unverzüglich an die entsprechenden Ortsgruppen des Bundes der Auslandsdeutschen zu wenden, die die nötigen Aufklärungen geben werden. Auf Grund des § 12 des Auslandschädengesetzes werden Schäden, deren Ertrag nicht bis zum 31. Dezember 1921 beantragt ist, nicht erstet. Da das Vorentscheidungsverfahren schon weit vorgeschritten ist und die Vorprüfung der Anmeldungen gewisse Zeit beansprucht, ist es unumgänglich, daß die Eäumigen sich ohne weiteren Zögern ihre Ansprüche beim Bund der Auslandsdeutschen in die Wege leiten.

VI. An der Handels-Hochschule Mannheim bestanden Anfang August die Allgemeine Kaufmännische Diplomprüfung: Adolf Bicker von Ludwigshafen a. Rh., Friedrich Brumm von Mannheim, Kurt Ehrlich von Regensburg, Konrad Dörr von Wachenheim (Rheinpfalz), Johann Durr von Duttweiler (Pfalz), Karl Haag von Kammeisbach (Rheinpfalz), Fritz Halmberger von München, Leo Herbst von Brachthal, Willy Joder von Ridenbach, Robert Kempfer von Ludwigshafen a. Rh., Albert Köhlin von Freiburg, Georg Kräger von Wellingen, Rattbäus Reithe von Lindau i. B., Dr. Karl Lipp von Strohburg, Ernst Wöhrlitz von Schönmünzach, Adolf Oßl von Mannheim, Heinrich Pfeifer von Hahnenberg (Baden), Karl Vahl von Brachthal, Ludwig Rieger von Speyer a. Rh., Kurt Siegen von Oberachern (Baden), Josef Gajpitz von Badz (Talen), Adolf Wiener von Oberberg; die handelswissenschaftliche Handelslehrerprüfung: Paul Arnold von Ulm a. D., Franz Josef Edelmann von Altmannshofen, Paula Ganswindt von Wuhiger Reiskreuz, Otto Hellmut Gimbel von Heilsheim, Jul. Koberle von Ulm a.

Frankfurt, in dessen Mitte eine Riesenhöhle Carulos steht, sind 300 Vorbeorträge ausgehängt, deren Schließen die stängewollsten Namen der alten und neuen Welt vernehmen. Hier revidierte Carulo in seinen Ferienzeiten wie ein Fürst seines großen Hofstaats und widmete die Stunden, die nicht mit Gesangsübungen ausgefüllt waren, der Konditorik, der er leidenschaftlich ergeben war. So hat er aus diesem riesigen Reich eine wahre Kulturherrlichkeit gemacht, die diesem modernen Atlas, dem alles zu Gold wurde, große Erträge brachte.

### Kunst und Wissen.

© Mannheimer Kunstverein E. V. Die zur Zeit ausgestellten Bilder bleiben nur noch über Sonntag hängen. — Die Ausstellungen des Kunstvereins bleiben im August geschlossen und werden erst Anfang September wieder eröffnet. Vertauscht wurde 1 Delbild von W. Abg.

© Die deutsche dendrologische Gesellschaft traf heute vormittag aus Heidelberg zur Beschäftigung der Weinheimer Part. u. Waldanlagen mit ihren reichen Koniferenbeständen ein. Nach der Ankunft, durch Herrn Bürgermeister Huegel herzlich willkommen gehalten, begaben sich die 200 Teilnehmer unter Führung des hiesigen Forstmeisters Werdt in den Bürgerpark und Stadigarten, sowie in den Park des Geh. Kommerzienrates Frudenberg und besuchten dann den Schloßpark und Kastanienwald des Grafen Verdheim. Mittags wurde Frühstückspause auf dem Kastanienwald im Stadtwald gemacht, von wo sich die Herren durch den südlichen Teil des Schloßgartens in den Garten des Herrn Dr. Friedrich Carl Frudenberg begaben. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus dem Präsidenten Graf von Schwerin und dem Vizepräsidenten Gutsbesitzer von Forster-Ringenberg und Prof. Dr. Höller-Dortmund. Wenn Darmstadt und Heidelberg außerordentlich Vieles an seltenen Exemplaren seltener ausländischer Bäume und Gehölze bieten, so ist doch die Schöneranpflanzung in hiesigen sogenannten Kastanienwäldchen das einzige Beispiel dafür, daß sich eine große Reihe ausländischer Holzarten bei uns auch forstmäßig anbauen lassen, wobei der deutliche Beweis geliefert worden ist, daß eine Reihe dieser Holzarten an Wert sehr überlegen sind, so z. B. die Wellingtonien, eine Reihe von Tannen, Douglasfichten, Jedern usw. Dieses Ergebnis der hiesigen Beschäftigung ist umso bemerkenswerter, als sich in letzter Zeit wieder Stimmen dagegen erhoben haben, daß Versuche mit dem Anbau ausländischer Holzarten in den Waldungen der Bergstraße gemacht worden sind. Bekanntlich gehört es zu den Hauptaufgaben der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, die Gehölze der ganzen Welt auf ihre Anbaumöglichkeit in Deutschland zu prüfen. Nachmittags besahen sich die Gäste nach Schloßgarten zum Besuche des dortigen Schloßgartens.

### Geschichten von Caruso.

Ein Gelehrter aus dem Reich der Gefangenen, ein Zauberer, der alle Lust und alle Qual der Seele in dem sanftbetörenden Klang seiner Stimme auszubringen vermochte, ist mit Caruso dahingegangen. Wohl werden uns von manchen Sängern der Vergangenheit ähnliche Wunder des Könnens und der Wirkung erzählt; aber kein anderer stand so allein, als eine Klasse für sich, als der Herrscher, der die Gestalten der Oper zu hinreichendem Leben bezauberte. Dieser inneren Größe seiner Kunst schloß nicht die äußere Stambalgrößen und Bombenklänge. Sein Welttrium brachte es mit sich, daß von keinem anderen Künstler so viel gesprochen wurde wie von ihm, daß sein Name in alle möglichen Sensationsblätter und der Ernst seines Strebens segnete doch über all das leere Gerede, das ihn umgab. Auch für diesen vom Glück verwehnten und das Leben nicht heller, wie man mit einer Abwandlung des die höchste Leistung, die ihn besaß, hat er in einer kleinen Schrift Zeugnis abgelegt, die den Titel führt: „Wie man singen soll“.

Da sagt er u. a. von dem Tage des Aufstehens: „Es ist am besten, sich am Tage der Aufführung durchaus ruhig zu verhalten und niemandem zu sehen, damit man nicht die Stimmänderung beim Sprechen ermüdet. Man soll sich mit der Rolle nicht beschäftigen, aber am Vormittag doch technische Übungen machen, damit die Stimme geschmeidig bleibt. Früher pflegten sich die großen italienischen Sänger stets an diese Regel zu halten, und sie besteht heute noch zu Recht.“

Sobald spricht dieser leidenschaftliche Mensch von seiner Kunst, die jeden echten Künstler gepackt hält und deren Befreiung zittert.“

Über das Lampenfieber hat er einmal geschrieben: „Ich, dieses jurdichbare Lampenfieber, das mein Denken verdrängen, lang langlos wie der Vogel auf dem Zweig — ohne mich zu bewegen, ohne Aufregung. Aber heute? In dem Maße, wie mein Kopf sich der Anfrühe der Hörter gewachsen. Nur noch das höchste meines Könnens. Steigen kann er nicht mehr, wohl aber durch die hellste Intuition erhebt er sich hinter dem Vorhang, wenn die Musik einsetzt. Meine Stimme ist ja auch nicht unverwundlich, meine Temperatur, Anstrengung — all das bleibt nicht ohne Ein-

fluß. Davon ahnt das Publikum nichts; es erwartet stets nur Vollkommenes, und sehen Sie, — das macht mich häufig todunglücklich.“

Diese scharfe Kritik, die jedem großen Künstler eigen ist, hielt ihn auch davon ab, Wagner zu singen, obwohl er ihn außerordentlich verehrte. Nur einmal hat dieser ideale Vertreter des italienischen „bel canto“ den „Cohengrin“ gesungen, mit großem Erfolg.

Als Caruso im Jahre 1907 mit seinem Vamprefario Corried einen Vertrag abschloß, der ihm für vier Jahre ein Einkommen von 3½ Millionen Mark und für jede Vorstellung 10 000 Mk. zusicherte, da erregte das allgemeine Aufsehen. 10 000 Mark pro Abend wurde dann sein fester Preis. „Ich liebe die Zehn“, hat er einmal in Berlin gesagt. „Sie wack in mir Erinnerungen, wie ich in Neapel debütierte, gab man mir 10 Lire für den Abend.“

Später hat Caruso diesen Normalpreis noch bedeutend überschritten. Wenn er in Gesellschaften sang, erhielt er 20 000 bis 30 000 Mk. für eine Viertelstunde, und seine Verdäge mit Gramophongesellschaften sicherten ihm ein Rebenetkommen von jährlich einer halben Million.

Als spracamer Vastener war er sehr aus Geldverdienenden, und jeder Verlust konnte ihn in Keller bringen. Als daher im Jahre 1908 die Rew-Amsterdams-Nationalbank in Remoort, bei der er 40 000 Dollar stehen hatte, ihre Zahlungen einstellte, suchte man die Nachricht dem Sänger, der am Abend als de Grieux in „Manon Lescau“ auftrat, zu verheimlichen. Den ersten Akt lang er auch wunderbar; aber in der Pause erschollen schallend aus der Garderobe des Stars entsetzliche Laute. Der Schlimmsten ahnende Regisseur fand Caruso, dem doch jemand die Sache hinterbracht hatte, in der wildesten Verwirrung. Er tobte, raste, schrie, meinte, raufte sich die Haare und erklärte immer wieder, er werde Selbstmord begehen. Ein weiteres Auftreten erschien unter diesen Umständen undenkbar. Da kam der Regisseur auf einen rettenden Ausweg. Die Bank hatte ein Rundschreiben an ihre Kunden erteilt, in dem sie erklärte, daß sie für alle Verluste aufkomme, ein Scheinmörder, das amerikanische Bank in solchen Fällen immer vornehmen, auch wenn sie nachher nur 5 oder 10 Proz. bezog. Dies Schreiben aber beruhigte den mit dem amerikanischen Finanzgepflogenheiten nicht vertrauten Caruso, und so spielte er nach einer langen Pause seine Rolle zu Ende.

Einen großen Teil seiner Reichtümer hat er zur prunkvollen Ausschmückung seines Schlosses Bellosquardo verwendet, das am Arno zwischen Florenz und Empoli liegt. Der großartige Barockpalast, einst der Besitz der alten toscanischen Familie der Marquise Bucci, stellt zusammen mit dem benachbarten Schloß Belvedere eine gradezu fürstliche Herrschaft dar, zu der 25 Hüter in meilenweitem Umkreis gehören. Mit Kunstschätzen und Kostbarkeiten aller Art war das Schloß vollgestopft, mit den herrlichen Möbeln ausgestattet; die Bildergalerie füllte eine lange Reihe von Sälen. In dem ganz mit Marmor und Gold ausgelegten



Handel und Industrie.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 5. Aug. Die Börse war für Industrie-Aktien ziemlich fest. Benz lebhaft gehandelt zu 240 %, ebenso junge zu den Kursen von 230 und 235 %.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 5. Aug. (Drahtber.) Der Geschäftsverkehr gestaltete sich ruhig bei sichtlich freundlicher Stimmung. Im freien Verkehr fanden Mansfelder Kuxe Beachtung.

Anmierung zu Börsenspekulationsgeschäften unter Ausschluss jedes Verlustes. Vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird uns geschrieben: Eine angebliche Bankfirma Gebrüder Taussig zu Berlin, W. 50, Passauerstr. 4, versendet nach der Provinz Zirkulare, in denen sie Teilnehmer für gemeinsame Börsengeschäfte unter Einzahlung eines Beteiligungskapitals von mindestens M. 10.000 und auf mindestens ein Jahr fest sucht.

Die Neugestaltung des Eisenwirtschaftsbundes. Das Reichswirtschaftsministerium hat einen neuen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der verschiedene Unzulänglichkeiten beim Eisenwirtschaftsbund beseitigen will.

Mühlvereinigungen e. G. m. b. H. Heidelberg. Man schreibt uns: Bei der am Samstag den 30. Juli d. Js. in Heidelberg stattgefundenen 2. Generalversammlung wurde der Beschluss gefasst, die Mahllöhne für die Kundenmüller in allen der Mühlvereinigungen e. G. m. b. H. Heidelberg angehörenden Bezirken — soweit sie Mitglieder der Genossenschaft sind — auf 12 % den Schrotlohn auf 6 % für den Zentner Getreide festzusetzen.

Verkehrsbeschränkungen. Wie die Handelskammer Mannheim mittelt, sind folgende Veränderungen in den Verkehrsbeschränkungen eingetreten: Aufgehoben ist die Annahmesperre für an Speditionsfürmen adressierte Sendungen in Wagenzulagen nach den Wiener Bahnhöfen.

Amerikas Goldbestände. Amtlichen Berichten zufolge haben die Goldbestände in den Vereinigten Staaten am 1. Juli einen Höchststand von 3,22 Milliarden Dollar erreicht.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim. Am 30. Juni 1921 betragen die im Umlauf befindlichen Hypothekenscheine 617,19 Mill. M. (+ 257 Mill. M. gegen 31. Dezember 1920) in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken 634,29 Mill. M. (+ 67,77 Mill. M. gegen 31. Dez. 1920).

Fuchswaggonbau-Gesellschaft in Heidelberg. Die Aktien der Unternehmung sollen am Dienstag erstmalig zur Notierung an der Berliner Börse kommen.

Zuckerfabrik Fröbeln A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß eine Dividende von 28 Proz. gegen 22 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen.

Maschinenfabrik Bieleke, Bochum. Bei der Gesellschaft gingen neuerdings große Aufträge ein, die dem Werke lobnende Beschäftigung bieten, wie überhaupt sich in der rheinisch-westfälischen Maschinenindustrie die Beschäftigung in der letzten Zeit etwas gehoben hat.

Concordia Maschinen A.-G., vorm. deutsch-amerikanische Werkzeug- und Maschinenfabrik Gustav Krebs. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 20 Proz. vor gegen 10 Prozent im Vorjahre.

Schließung der Flatwerke wegen Auftragsmangel. Die Betriebe werden vom 7.-21. August wegen Mangels an Aufträgen trotz der kürzlich erfolgten Arbeiterentlassungen geschlossen.

Engelhardt Brauerei Berlin. Ein großer Aktienposten des Unternehmens soll, wie verlautet, in den Besitz eines Münchener Konzerns übergegangen sein. Man vermutet, daß das große Münchener Brauereikonzerne hinter der Angelegenheit steht.

Akkumulatorenfabrik Berlin A.-G. In den Aktien des Unternehmens fanden an der Berliner Börse größere Umsätze statt bei starker Nachfrage und einer beträchtlichen Kurssteigerung. Man spricht davon, daß bei der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung in Aussicht stehe.

in bankenswerter Weise einen Wanderpreis gestiftet, während die hiesige Allgemeine Sport-Zeitung (W.S.Z.) in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit des Betriebes auch für andere, nicht speziell Schichtarbeit treibende Vereine für die neue O-Klasse einen wertvollen Silberpreis als Wanderpreis zur Verfügung gestellt hat.

Hunderennen.

Hannover, 5. Aug. Jugend-Rennen (16.000 M., 1000 Mtr.): 1. Trug (Hof), 2. Wdran Werburg (Gonrad); 3. Graaf (Wdran). Unplatziert: Gimpel, Trümerin. Tot: 16:10; 12:14:10. — August-Rennen (16.000 M., 1000 Mtr.): 1. Saurta (Hof), 2. Föhn (Leidmann); 3. Fähringsee (Reineke H.). Unplatziert: Fontäne, Resmunda, Zenobia, Esblume, Bollmühl, 25:10, 13:14, 27:10. — Borbas-Jagdrennen (22.000 M., 3600 Mtr.): 1. Hahretreier (Hof); 2. Anta (Freiler); 3. Klein Leopold (Wend). Unplatziert: Kicker, Fotoschlumme. 29:10; 14:14:10. — Preis der Stadt Hannover (40.000 M., 1300 Mtr.): 1. Rappetta (Wend); 2. Combattant (D. Schmidt); 3. Betoffino (Hof). Unplatziert: Wlmarf, Sardonapal. 79:10; 27:24:10. — Preis von Bückeburg (16.000 M., 1400 Mtr.): 1. Rotenbush (Wend); 2. Salas Gomez (D. Schmidt); 3. Sperber (Kufkuf). Unplatziert: Leutnant, Kapit. Schmeckel, Hauptide II. 29:10; 12:11, 11:10. — Drafel (33.000 M., 3000 Mtr.): 1. Pericus (Hof); 2. Soltau (Danet); 3. Vebhaber (D. Schmidt). Unplatziert: Wina. 88:10; 16:12:10. — Preis der Glentriede (18.000 M., 2000 Mtr.): 1. Wallenberg (D. Müller); 2. Heiligenroda (Wend); 3. Mäuleturn (Hof). Unplatziert: Ofera. 14:10; 11:18:10. — Carlsmünde-Jagdrennen (18.000 M., 3000 Mtr.): 1. Koral (Zimmermann); 2. Rapax (Hofmann); 3. Rittmeister II (Schmidt). Unplatziert: Bruppel, Marietta, Kanunel. 14:10; 14:45:10.

Rapsport.

Der Rapsport über die kurze Strecke (1 km.) endete bei Dänen in Front. Den ersten Platz belegte Ours Brast Andersen vor seinem Bundesgenossen Helgen und N. O. Jensen. Die teilnehmenden Franzosen waren bereits in den Vorläufen ausgeschieden.

Fußball.

M. Schliesheim, 4. August. Die Fußballvereinigung 1919 veranstaltet am kommenden Sonntag vormittag ein Sportfest. In namhaften Vereinen haben ihr Erscheinen zugesagt. Nachmittags spielt die Erstliga B. f. K. Mannheim gegen L. Mannschaft Schliesheim. Auch die hiesigen Gelangvereine wirken bei diesem Feste mit.

Neues aus aller Welt.

Unwetter.

Stettin, 4. Aug. Gestern nachmittag wurde unfer Ort von einem starken Hagelwetter heimgesucht. Körner bis zur Faustgröße fielen nieder. Viele Fensterhebeln, auch die am Pfeilgehäuse der Kirche, wurden zerquetscht. In wenigen Sekunden war der Boden mit Hagelkörnern bedeckt. In den Gärten, auf den Feldern und besonders in den Wäldern sieht es trostlos aus. Die Krücker, das Obst und die Trauben liegen zertrümmert am Boden. Die meisten Leute können sich eines ähnlichen Unwetters nicht entsinnen.

Stuttgart, 5. Aug. In der Gegend von Wildberg (Oberamt Roggen) tobte am Mittwoch eine heftige Sturmschau ein gewaltiges Hagelwetter. Laubentzogene Heidebüsche fielen nieder, die Wasserzähler verstopft waren. In den Gärten sind alle Gemüse zerstört. Für die Felder ist es ein Glück, daß nur zwei Drittel von Dinkel, Gerste und Weizen eingebracht waren. Der Hafer stand noch ganz. In den Wäldern überhagelte es fortwährend. In der Gegend von Wildberg (Oberamt Roggen) tobte am Mittwoch eine heftige Sturmschau ein gewaltiges Hagelwetter. Laubentzogene Heidebüsche fielen nieder, die Wasserzähler verstopft waren. In den Gärten sind alle Gemüse zerstört. Für die Felder ist es ein Glück, daß nur zwei Drittel von Dinkel, Gerste und Weizen eingebracht waren. Der Hafer stand noch ganz. In den Wäldern überhagelte es fortwährend. In der Gegend von Wildberg (Oberamt Roggen) tobte am Mittwoch eine heftige Sturmschau ein gewaltiges Hagelwetter. Laubentzogene Heidebüsche fielen nieder, die Wasserzähler verstopft waren. In den Gärten sind alle Gemüse zerstört. Für die Felder ist es ein Glück, daß nur zwei Drittel von Dinkel, Gerste und Weizen eingebracht waren. Der Hafer stand noch ganz. In den Wäldern überhagelte es fortwährend.

Wald- und Heidebrände. In Augustdorf in Lippe entstand ein ungeheurer Wald- und Heidebrand, der bisher 200 Hektar Brand vernichtete. Lösungsversuche sind bisher erfolglos gewesen. In den nächsten Wäldern umweh des Forsthauses Zimmergrün bei Bielefeld entwickelte sich ein großer Waldbrand, der sich schnell in der Richtung auf den Bohnhof Heimsruh zu entwickelte. Riesige Streden fanden bald in 4 Hektar Flammen. Die Feuerwehren des ganzen Kreises wurden aufgerufen. Sie konnten das Feuer durch Auswerfen von Erden eindämmen. Immerhin sind 400-500 Moränen Wälder mit Nadelbäumen sowie jüngere Buchenwälder dem Brand zum Opfer gefallen. Wie man vermutet, ist das Feuer durch Fundamentwurf aus einer Totomotone verursacht worden.

Während einer Übung der Technischen Rettungsbrücke im Schützenberger Wäldchen bei Gießen, umweh des Strandbades ein Brand aus. Die Mitarbeiter der Rettungsbrücke wurden sofort in Schuttlage auf der gefährdeten Stelle gebracht. Im Verein mit der freiwilligen Feuerwehr Neßinghausen gelang es ihr, das Feuer endlich zu löschen.

In den Bilscher Tannenwäldern ist infolge Erploßes einer großkalibrigen Granate ein Feuerbrand entstanden, die eine anderweitig arzeneiartige Umfänge annehmen und sogar die Dreifachen Kiefer, Nadelbäume und Sturmbrennen gefährdet. Der Schaden geht in die Hunderttausende. — Auch im Wald bei Senneheim entstand ein Brand, der 150 Hektar vernichtete.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Table with 7 columns: Station, Datum, and Bemerkungen. Rows include Schwanenfeld, Kitz, Bielefeld, etc.

Wasserkurve des Rheins am 6. August, morgens 6 Uhr: 18 1/2 R.

Weiterausichten für mehrere Tage im voraus. Unbegünstigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 7. August: Heiter, teils Wolken, warm, sehr windig. 8. August: Wenig verändert, frühzeitig Gewitter. 9. August: Sonne, Wolkenzug, angenehm. 10. August: Sonne, Wolkenzug, angenehm. 11. August: Wenig verändert. 12. August: Blasser, teils, frühzeitig Gewitter. 13. August: Schön, warm. 14. August: Wolken, warm, teils Sonne.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometer, Temperatur, etc. Rows for 21. Juli, 1. August, 2. August, etc.

Neugründung im Leipziger Buchhandel. In Leipzig wurde unter der Firma Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft ein neues buchhändlerisches Unternehmen gegründet. Das Stammkapital beträgt 800.000 M.

Devisenmarkt.

Mannheim, 6. Aug. (9.30 vorm.) Im heutigen Frühverkehr lagen fremde Valuten wenig verändert, aber überhaupt. Es werden genannt: Holland 2430-2490, Schweiz 1340-1350, Kabel New York 80 1/2-81 1/4, Paris 626-628.

New York, 5. Aug. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 1,23 (1,23) cents. Das entspricht einem Kurs von 81,30 (81,30) M für den Dollar.

Table of exchange rates for various cities including Berlin, Frankfurt, Amsterdam, London, etc.

Table of exchange rates for New York, London, and other international locations.

Neueste Drahtberichte.

Berlin, 6. Aug. (Drahtber.) Kapitalerhöhung der Essener Kreditanstalt. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Essener Kreditanstalt wurde dem Antrag, das Aktienkapital um 30 auf 150 Mill. M zu erhöhen, zugestimmt. Von den jungen Aktien sollen 20 Mill. M auf je 6000 alte, 1000 junge, den Aktionären angeboten werden.

Anleihe der Stadt Augsburg. Die Stadt Augsburg erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 5 Mill. 4 1/2 %iger Schuldverschreibungen.

Kaliwerk Wilhelmshall. Es erübrigt sich nach Abschreibungen von 237 Mill. und nach Auszahlung einer Ausbeute für das erste Vierteljahr 1920 von 7500 M ein Verlust von 18700 M. Ferner wurde beschlossen, eine Anleihe von 12 Mill. M aufzunehmen, über die Verhandlungen mit den Banken schweben. Ueber die Lage der Kaliindustrie bemerkt die Verwaltung, daß Abschlüsse mit amerikanischen Firmen noch nicht zustande gekommen sind. Es sind aber weitere Verhandlungen angeknüpft. Wegen der inländischen Preise sei eine Erhöhung der Kalipreise notwendig.

Rheinische Stahlwerke. In der a.-o. G.-V. führte der Generaldirektor über die Geschäftslage folgendes aus: Die Belebung, die sich seit kurzer Zeit bemerkbar gemacht habe, habe eine, wenn auch nur kleine Aufbesserung der Preise gebracht, im übrigen hätten sich die geschäftlichen Verhältnisse nach dem Zusammenbruch des Eisenwirtschaftsbundes geklärt. Das Schiebertum sei vom Eisenmarkt verschwunden und die Belebung erstrecke sich auf alle Zweige des Eisenmarktes mit Ausnahme des Blechmarktes.

Frankfurt a. M., 5. Aug. Oesterreichische Brown-Boveriwerke. Diese beantragen Erhöhung des Aktienkapitals von 25 auf 40 Mill. Kronen.

Neue Aktiengesellschaft. Die bisher als offene Handelsgesellschaft Frankfurt a. M. soll mit 2 Mill. M in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. An der Transaktion beteiligen sich J. Dreifuss und Co. und Haidingsfelden und Co. Frankfurt a. M.

Landesbank der Rheinprovinz Düsseldorf. Das Unternehmen schließt mit einem Reingewinn von 26,14 (4,33) Mill. M ab.

Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien. Der Aufsichtsrat wird in einer demnächstigen Sitzung sich über die Erhöhung des zurzeit 12 Mill. M betragenden A.-K. schlüssig werden.

Waren und Märkte.

Pfundersdorfer Viehmarkt. Auf dem letzten Viehmarkt herrschte bei erheblich zurückgehendem Preise schwache Handelstätigkeit. Ochsen kosteten 4500 bis 8000 M, Ferkel 5 bis 6000 M, Kalbinnen 5400 bis 8000 M, Kühe 5 bis 8000 M, Rinder 2200 bis 3800 M, Jungvieh 1800 bis 2200 M und Schweine zwischen 300 und 800 M.

Berliner Metallbörse vom 5. August.

Table of metal prices for various metals like Kupfer, Zinn, etc.

Bremen, 5. Aug. Baumwolle 25,40 (25,90) M f. l. kg. Liverpool, 5. August (WB) Baumwolle. (In engl. Piv. v. 454 c.)

Amerikanischer Funkdienst.

Table of telegraph rates for various destinations like New York, London, etc.

Chicago, 5. August (WB) Funkdienst. (Handdruck verboten.)

Table of telegraph rates for Chicago and other locations.

Quanzitätsrechnung: Dr. Fritz Goldbaum. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum; für Druck: Dr. H. Redern; für Layout: Dr. H. Redern; für Anzeigen: Dr. H. Redern; Druck: Dr. H. Redern; Vertrieb: Dr. H. Redern.

In fast allen Zigarren-Geschäften zu haben!

# »Mein Geschmack« 30 Pfg.

Gute Qualitäts-Zigarette, Kork, Gold und ohne Mundstück Preis

Niederlage der  
Zigarettenfabrik „Serail“ Dresden  
Adolf Kesten, Mannheim, Rheinaustrasse 17  
Telephon 7562 5121

Als Verlobte grüssen  
**Friedel Kappel**  
**Fritz Kuchenmeister**  
Ludwigshafen Mannheim  
Schanzenstr. 101 Cassel-Witzenhausen  
7. August 1921. \*4061

Statt Karten!  
**Georg Dörr**  
**Elise Dörr**  
geb. Eisle \*4062  
Vermählte  
Rimbach L. O. Mannheim, A 1, 2/3.

Statt Karten! \*4079  
**Maria Rückert**  
**Emil Fuhr**  
Verlobte  
Käfersaferstr. 53 Schimperstr. 12.

**ROSEL BUFF**  
**CONNY BUSCH**  
VERLOBTE  
MANNHEIM DARMSTADT  
AUGUST 1921 \*3880

Gediegene Möbel-  
Ausstattungen für  
**Verlobte** \*115  
herbei  
**MOEBELHAUS PISTNER**  
O. & 12/19 Tel. 7530

\*4047  
**Werner Scheringer**  
**Elisabeth Scheringer**  
geb. Grundhöfer  
Vermählte  
Mannheim, S 6, 35. Geinsheim (Pfalz.)

**Hellmuth Leins**  
**Erna Leins - von Derbsin**  
beehren sich ihre Vermählung an-  
zuzeigen. \*4064  
Mannheim, den 6. August 1921.

**Liesel.** Statt Karten.  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Töchterchens**  
zeigen in dankbarer Freude an  
Mannheim (Schwetzingerstr. 42), 5. Aug 1921  
**Philipp Müller u. Frau**  
**Gretel geb. Müller.** \*4106

Nach mehrjähriger ärztlicher Tätigkeit,  
zuletzt an der medizinischen Abteilung des  
städtischen Krankenhauses Karlsruhe (Prof.  
Dr. Starck) habe ich mich hier \*885  
**N 6, 2 als Arzt**  
niedergelassen.  
Sprechstunde 8-9 Uhr vormittags  
1 1/2-6 Uhr nachmittags.  
Telephon 3028.  
**Dr. med. Otto Wegerle.**

Von der Reise zurück!  
**Dr. Kaeppele**  
Arzt für innere Krankheiten \*885  
N 4, 11 Blutgen-Laboratorium N 4, 11  
Sprechstunde, 8-9, 2 1/2-4 Uhr. Tel. 6181

**Frau El. Guggenbühler-Hanfstaengl**  
Orangepflanzgen, Mannheim O 7, 25. ert. Sprech-  
stunde nach dem Prinzip der bei Cassel Aaxbild f  
Oper. Concert und Haus Sprechst. unverbindl.  
Die Wäsche fern \*596  
Die Stube rein  
Wie könnt' dies ohne Wupflich sein.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute früh entschlief nach langer, schwerer,  
mit größter Geduld ertragener Krankheit, wohl-  
vorbereitet und gottgegeben meine innigstgeliebte  
Frau, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin,  
Tante und Nichte  
**Emilie Koch**  
geb. Isselhard  
im Alter von 43 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Emil Koch**  
**Franz Wilhelm Koch**  
**S. Isselhard Wwe.**  
**Hermann Isselhard.**  
MANNHEIM (Mollstr. 9), den 5. August 1921.  
Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand nehmen  
zu wollen. \*4103  
Die Beerdigung findet Montag, den 8. August, nach-  
mittags 1 1/2 Uhr von der städt. Friedhofshalle in Lud-  
wigshafen aus statt.  
1. Seelengottesdienst in der Heiliggeist-Kirche in Mann-  
heim (Seckenheimerstr. 5) Mittwoch, den 10. August, vor-  
mittags 7 Uhr.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten  
und Vaters \*9290  
**Heinrich Lauer**  
Bezirksausschützer  
sagen wir innigen Dank Besonderen Dank dem  
Herrn Pfarrer Eberhard für seine trostreichen  
Worte am Grabe des Entschlafenen, dem kath.  
Stiftungsrat, den Vertretern der staatlichen Be-  
hörden und der Gemeinde, dem Krieger-, Militär-  
und Gewerbeverein für ihre Kranzniederlegung,  
sowie allen Anteilnehmern.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Lauer Wwe., Schriesheim.**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Hin-  
scheiden meines lieben, unvergesslichen Bruders  
**Georg Adam Kreis**  
sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. \*9304  
Ganz besonderen Dank für die trostreichen Worte des  
Herrn Stadtpfarrer Dr. Lehmann und für die ehrenden Worte  
und Kranzspenden der Vertretung der Direktion der Firma  
Benz & Cie., des Angestellten-, Werkmeister- und Holz-  
arbeiterverbandes, sowie der Kollegen des sozialdemokra-  
tischen Vereins.  
Hemsbach, den 6. August 1921.  
**Lisette Kreis.**

**Zum**  
**Linnoufen**  
bietet Stoffe ehrende Dienste. Er ist völlig rein  
ohne Lebensgefahr, bequem zu verwenden, billig  
und hellfärbend. Eine H.-Dedung Nr. 75,  
mündlich bei Caffra von 1 Dinst. Jeder.  
\*Gebildet in Reinheitswaren- und  
Drogengeschäften.

**Achtung! Achtung!**  
**Früh- und Spät-Kartoffeln!**  
Habe noch zur sofortigen Lieferung täglich  
3-4 Ladungen prima Frühkartoffeln, wie:  
**Kaiserkrone, Fürstenkrone,**  
**Rote Rosen, Atlanta, Pauls Juli**  
ab höchsten und pommerschen Stationen zum heutigen Tagespreis  
von Mk. 78.- bis 80.- abzugeben.  
**Gesamt-Quantum ca. 30000 Zentner.**  
Ferner biete an ca. 125000 Zentner prima Speisekartoffeln, vor-  
wiegend **Industrie**, sowie weißfleischige Ware. \*9300  
Kasse gegen bahnmäßig abgestempelten Duplikat-Frachtbrief bei  
meiner Bank oder persönlicher Abnahme.  
**Firma O. Everwien**  
Landesprodukten engros, Hannover-Linden  
Bank-Konto: Dresdner Bank.  
Fernsprecher: Süd 9312. Telegr.-Adr.: Everwien Hannover-Linden

**Achtung! Sofort bestellen!**  
Circa **5000 Aluminium-Kochtöpfe**  
unter **Herstellungspreis**  
(da Fabrikumsaudeweitig benötigte)  
Diese 4 Stück mit Deckel \*5125



**nur 100 Mark franko Nachnahme**  
Kein Risiko. 1 Topf 5 Liter Mk. 30.-, 6 Liter Mk. 35.- extra. Jederzeit Umtausch!  
**Metallindustrie H. Seufhe in Elsetal Nr. 22 bei Plattenberg**  
Bedingung: Insort einbinden, da nur die zuerst eingehenden circa 1000 Bestellungen  
berücksichtigt werden können. \*3000 Quadratmeter Fabrikumsaude

Nach mehrjähriger Tätigkeit auf der chirurg.  
Abteilung im städt. Krankenhaus Ludwigshafen a. Rh. bei Herrn Dr. Simon habe ich  
mich in Mannheim als \*886  
**Fachärztin für Chirurgie**  
niedergelassen.  
Sprechstunden nachm. 2 1/2-4 Uhr.  
**Dr. med. Emma Zacherl-Landes**  
Mannheim, O 7, 8. Telephon 7552.

Nach langjähr. Tätigkeit, zuletzt als Oberarzt  
der chirurg. Abteilung am städt. Krankenhaus  
in Ludwigshafen a. Rh. bei Herrn Dr. Simon  
habe ich mich in Mannheim als \*886  
**Facharzt für**  
**Chirurgie und Urologie**  
niedergelassen.  
Sprechstunden nachm. 2 1/2-4 Uhr.  
**Dr. med. Ferdinand Zacherl**  
Mannheim, O 7, 8. Telephon 7552.

Ab morgen Sonntag regelmäßige  
**Motorboot-**  
**fahrten**  
nach **Strandbad Reibinsel**  
Sonntag vormittag 9.30 Uhr  
**Hafenrundfahrt.**  
Nähere Auskunft Motorbootüberfahrt  
Mannheim-Ludwigshafen. (Tel. 4094)  
Reise Ende September nach  
**Argentinien**  
jurid. u. Übernahme für dahin gerichtete Zutritte  
**Vertretungen**  
sowie Vermittlung von Bankanlauf u. Referenzen  
nach **München, Gernan, Dür, Mannheim, L. 14, 12.**  
Wir liefern  
unter bekannt.  
**Seifenpulver**  
wieber wie im Frieden in den 10. besten 5 und  
10 Bid. rotfarbten Handtücher und Tücher  
an allen Orten Händler (Herren und Damen) die  
den Betrieb auf eigene Rechnung übernehmen  
können. Nur Qualitätsware. Jeder Übernehmer  
**Hubert Koehn Jr. G. m. b. H.**  
Dampf- Seifenpulver- und Sodaerzeugung  
Aschaffenburg Schleichstr. 85.

Allgemeine \*112  
**Elsässische Bankgesellschaft**  
Filiale Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 6  
Hauptsitz Straßburg. Kapital 100 Millionen Francs.  
**Akkreditiv-, Dokumenten- und Devisen-Abteilung**  
Ausführung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte  
**Stahlkammer neuester Konstruktion. Vermietung von**  
**Schrankschließern. - Silberkammer zur Aufbewahrung von**  
**Wertgegenständen und verschlossener Depots.**

**BENUTZEN SIE**  
**die Gelegenheit**  
und gehen Sie zu dem \*886  
**Schuhwaren-Saison-Ausverkauf!**  
**O. Wanger**  
**Nur K 3,8**  
Auf farbige Schuhwaren trotz **10% Rabatt**

**1921**  
**Mannheimer Adreßbuch**  
In Bearbeitung ist das  
**Einwohner-Verzeichnis**  
**Buchstaben L-S**  
Aenderungen  
können bis 15. August noch berücksichtigt werden.  
Anzeigen und andere Reklamen werden  
noch aufgenommen.  
Vereine wollen ihre Angaben, falls nicht schon  
geschehen, sofort einsenden!  
**Verlag des Mannheimer Adreßbuchs**  
Druckerei Dr. Haas.

**Wo?**  
In die Etage für billige  
Gelegenheitskäufe  
MANNHEIM  
C 2, 3a, 2. Etage  
Herren-Anzugstoffe  
für kompl. Anzug  
Mk. 155.- \*5055  
Ein Posten Damen-  
Strümpfe,  
Herren-Socken,  
Kleiderstoffe  
Meter 20.-, \*16.30  
Futterstoffe  
Schürzen-Stoffe  
Damen-Banden  
mit elegant. Stickerei  
Kopfkissen  
mit prima Stickerei  
**Cretonnes**  
Weiße Herren-  
Einseitig-Banden  
mit Pique-Einseitig  
Mk. 35.-  
**Wilhelm Meyer**  
Mannheim, C 2, 3a  
2. Etage.

Wer detestiert sich mit  
Dipl.-Ing. Fritz Gopl.  
an einer schuldigen  
**Tour** \*886  
in den üblich. Schwim-  
malz. Ring u. K. O. 13  
an die Geschäftsstelle.

**Ein Kind**  
von 4 Jahren ab wird in  
gute Pflege genommen.  
zu ertragen in der Ge-  
schäftsstelle. \*4022

**Welche Firma**  
räumt einem Geschäft-  
mann einen Boden ein?  
Brandt egal. Angelegen-  
heit unter Q. M. 26 an die  
Geschäftsstelle. \*4024

**Welche Firma**  
räumt ichständig. Boden  
der Legationstrasse von  
einem Geschäftsmann an  
Angeworbene aus Q. L. 75  
an die Geschäftsstelle. \*4023

**Ladengeschäft**  
in Ludwigshafen (Lud-  
wigshafen) Kommissionsweise  
zu übernehmen. \*4100  
Angebote erbeten unter  
S. B. 26 an die Ge-  
schäftsstelle.

**Offene Stellen**  
**in Vertretung zu vergeben**  
 für den geschäftlichen Verkauf eines berühmten Spezialartikels einer Weltfirma wird ein Verkäufer gesucht. Verkaufsausbildung und Einarbeitung erfolgt durch uns. Tüchtige, nicht zu junge Kaufleute werden sich mit Originalzettelungen vorzustellen am Montag, den 8. August von 10-12 Uhr vormittags bei  
**Herrn Goss, Park-Hotel Mannheim.** 9220

**Expedient**  
 erfahren, von kleiner Maschinenarbeit zum 1. Oktober gesucht.  
 Angebote unter D. M. 768 an Rudolf Wolff, Mannheim.

**Filial-Leiter**  
 für südwestdeutsches Großexpeditionsgeschäft unter günstigen Bedingungen zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.  
 Tüchtige, selbständige u. zuverlässige Arbeiter gewandte Bewerber, die sich auch für akquisitorische Tätigkeit eignen, belieben sich mit ausführlichem Lebenslauf unter N. P. 3745 an Rudolf Wolff, Mannheim, zu wenden.

**Südd. Futter- und Düngemittelgroßhandlung**  
 sucht für sofort leistungsfähigen **Lagermeister**  
 der bereits ähnliche Stellung bei bereits bestehender Unternehmung innehat. Angebote mit Zeugnisabschriften unter O. J. 184 an die Geschäftsstelle d. Blatt 9178

**Süddeutsche Eisengroßhandlung**  
 sucht für sofort tüchtigen **Lagermeister**  
 der bereits ähnliche Stellung innehat. Angebote mit Zeugnisabschriften unter O. H. 183 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir suchen zum baldigen Eintritt in unser Büro für Westpapiereinrichtung und Buchbinderei  
**2 erfahrene Konstrukteure**  
 mit guter theoretischer Ausbildung und mehrjähriger Westpapiereingangs-Erfahrungen im Bau von Werkzeugen und Vorrichtungen. Ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bildnis sowie des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an  
**Radische Anilin- & Soda-Fabrik Maschinen- & Bauabteilung Ludwigshafen a. Rhod.**

**Tüchtige, erfahrene Automobil-Monteur**  
 für ein würtbg. Werk gesucht.  
 Off. Angebote mit genauer Angabe des Währungsgebietes, der letzterigen Tätigkeits-Verhältnisse u. Eintrittstermin erb. unt. N. V. 3757 an Rudolf Wolff, Stuttgart.

**Für auswärt. Baustellen gesucht: Eisenbetonpöllerer Maurer Zementeur Zimmerleute**  
 Dauernde Beschäftigung.  
**F. X. Stahler, Freiburg i. B.** 5187

**Lehrling**  
 für das hiesige Büro einer großen Zigarrenfabrik wird ein  
**Lehrling**  
 aus schreibbarer Familie mit guter Schulbildung gesucht.  
 Angeb. unter R. L. 111 an die Geschäftsstelle.

**Lehrling**  
 für eine Fabrik der Nahrungsmitteleindustrie sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen  
**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung.  
 Angeb. mit R. H. 100 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Lehrling**  
 für einen Fach- sowie gewandte, brandst. **Verkäuferin**  
 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter R. P. 3745 an Rudolf Wolff, Mannheim.

**Ehrliches Mädchen**  
 tagsüber in kleinen Haushalt (3 Personen) gegen gute Bezahlung gesucht.  
**Karl Löwenich, 4073 A 2, 7.**

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
 das kochen kann, gesucht.  
**Mayer, 5613 Ruppertsberg 7.**

**Getreide-Großhandlung**  
 sucht per sofort **Lehrling**  
 mit guter Schulbildung. Angebote unter R. A. 100 an die Geschäftsstelle d. Blattes. \*4067

**Kontoristin**  
 in allen Büroarbeiten firm, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Vorlage von Zeugnisabschriften sowie ausführlichem Lebenslauf erbeten unter R. P. 113 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9298

**Perfekte Stenotypistin**  
 sofort gesucht nach Ludwigshafen a. Rh. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter R. O. 114 a. d. Geschäftsst. 9294

**tücht. Kontoristin**  
 perfekt in stenograph. und Maschinen-schreiben zum baldigen Eintritt gesucht.  
 Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an:  
**Markowitsch & Ohlenburg, Augartenstraße 2, 9271**

**1. Weißnäherin**  
 Emil Schulz, O 1, 18.

Wir suchen per 1. September ev. später **tüchtige, gewandte, jüngere Verkäuferinnen**  
 für unsere Manufakturwaren- u. Wäscheabtl.  
 Ge wollen sich nur solche Kräfte melden, welche durchaus zuverlässig sind u. in Referenzen aufweisen können. 9234  
 Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an  
**Gebr. Rottschild, Heidelberg**

**Tüchtiger Reisender**  
 für die Platz- u. Vorläufer- u. Holz- u. Eisen-Größhandlung sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter R. P. 113 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9298

**Tücht. Akquisiteure**  
 bei haben Beschäftigung für erfindungs- u. Unternehmungsgeist.  
**Raiser, Mannheim, M 2, 13**

**Lehrling gesucht**  
**A. Wihler**  
 Tapeten E 2, 4-5

**Junge Dame**  
 oder Herr zum Belohnen von Verlobungsfeierlichkeiten mit gutem Verdienst gesucht.  
**Rab. bei J. Engelhard, Röhrlstraße 45, \*4090**

**Putz**  
 Durchaus tüchtige **1. Arbeiterin**  
 für einen Fach- sowie gewandte, brandst. **Verkäuferin**  
 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter R. P. 113 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9298

**Ehrliches Mädchen**  
 tagsüber in kleinen Haushalt (3 Personen) gegen gute Bezahlung gesucht.  
**Karl Löwenich, 4073 A 2, 7.**

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
 das kochen kann, gesucht.  
**Mayer, 5613 Ruppertsberg 7.**

**Stellen-Gesuche**  
**Schleifer- und Galvaniseurmeister**  
 mit guten Zeugnissen sucht sofort oder später Stellung. Angebote unter R. M. 11 an die Geschäftsstelle abzugeben. \*4070

**Verkäuferin**  
 25 Jahre, sucht baldige Stelle. Gute Zeugnisse. Angebote unter R. J. 8 a. d. Geschäftsstelle. \*4068

**Jüngerer Bautechniker**  
 mit 3 Semestern Bauische Schulung, sowie Büro- und Bauplaner sucht hier oder auswärts Stellung auf Baubüro. Angebote unter R. C. 3 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*4093

**Tüchtiges Geschäfts-Fräulein**  
 selbständig, sucht Stelle zu übernehmen. Speziallehre bevorzugt. Kautions kann gestellt werden. Angeb. unter R. B. 1 an die Geschäftsstelle 92761

**Wohlführl. Mädchen**  
 sucht für meine Arbeitsstelle eine **1. Weißnäherin**  
 noch eine \*4071

**Nettes Fräulein**  
 macht Revierstelle in 1st. Dienststelle o. Café. Angebote unter R. K. 9 an die Geschäftsstelle. \*4089

**Kinderfräulein**  
 21 J., mit gut. Zeugn. sucht Stelle z. 1 Kind u. u. 1 Jahr. 92760  
 Angebote unter O. Z. 99 an die Geschäftsstelle.

**Maschinen-schreiberin**  
 tüchtig u. perfekte Stenographin sucht baldige Stellung. Angeb. unter R. D. 3 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*4095

**Herrenfahrrad**  
 gut erhalten, zu verkaufen. **Renoldheim, 4065**  
**Wasserrad**  
 hydraulisch, zu verkaufen. **Wasserrad, 4066**

**Herren- u. Damen-Räder**  
 Lössel, Handig, 4 1/2, 5  
**Jackkoltanzug**  
 Nr. 190 cm, hell neu, preiswert zu verkaufen. \*4048  
**Glasverschluss**  
 4,50 lang, 1,50 hoch (2 Teile) zu verk. \*4022  
**Guterhaltene Droschke**  
 einpännig, bill. zu verk. **Wasserrad, 4066**

**Einmaliges Haus**  
 mit freier, fl. Wohnung in guter Lage zu kaufen gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Einmaliges Haus**  
 mit freier, fl. Wohnung in guter Lage zu kaufen gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Einmaliges Haus**  
 mit freier, fl. Wohnung in guter Lage zu kaufen gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Einmaliges Haus**  
 mit freier, fl. Wohnung in guter Lage zu kaufen gesucht. **Wasserrad, 4066**

**HOEHL**  
 Gebrüder Hoehl, Sektkellerei  
 Geisenheim 7 Rhein

**2störkig. Haus**  
 in der Neckarstadt zu kaufen gesucht  
 auch mit Boden. Angebote unter S. A. 25 an die Geschäftsstelle. \*4094

**Höchste Preise für gebrauchte Möbel**  
 feinste ganze Einrichtungsgegenstände  
 L. Gottlieb, R. 6, 1  
 Goltzstraße 6/7

**Ankauf**  
 Flaschen, Lumpen Eisen, Metall, Papier; Wachtel, M. 4, G. Telephone 7819, 9294

**Metzgerei**  
 in gut. Lage Mannheims zu kaufen gesucht. **Rab. bei H. Kohler, 4067**  
**Schreibmaschine**  
 zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe über System u. Preis an **Wasserrad, 4066**

**Ein Doppelstiehpult**  
 gebraucht, ungef. 1,2 m hoch, 1,4 m br., 1,8 m lang. \*4017  
**Gebr. Damenfahrrad und Herrenfahrrad**  
 zu kaufen ges. Angeb. an **Schreiber, Ruppertsberg 45, \*4101**

**Miet-Gesuche**  
 Wir suchen per sofort für eine unserer Damen ein **schönmöbliertes Zimmer**  
 evtl. mit voller Pension. Angebote nach Preisangabe erbeten. **Gebr. Wirth, Goltzstr.-Haus, Mannheim, O 6, 7, \*4098**

**2 schöne bihl. Oeander**  
 zu verk. **Wasserrad, 4066**  
**Wasserrad**  
 hydraulisch, zu verkaufen. **Wasserrad, 4066**

**4rad. Handwagen**  
 preisw. zu verk. \*4105  
**Kartons**  
 billig abzugeben. 92765  
**Wasserrad**  
 hydraulisch, zu verkaufen. **Wasserrad, 4066**

**Möbliertes Zimmer**  
 möglichst auf dem Lindenberg gesucht. Angebote an **Wasserrad, 4066**

**Möbliertes Zimmer**  
 für gebildeten Herrn sofort gesucht. **Wasserrad, 4066**

**3 oder 4 Zimmerwohnung**  
 sofort od. später zu mieten gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Leeres heizbares Zimmer**  
 von Fräulein auf sofort oder später zu mieten gesucht. **Wasserrad, 4066**

**1-2 leere Zimmer**  
 Neckarstadt Neues Viertel bevorzugt. **Wasserrad, 4066**

**Wohnungstausch Saarbrücken-Mannheim**  
 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Saarbrücken gegen ähnliche in Mannheim sofort zu tauschen gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Wohnungs-Tauschgesuch Mainz-Mannheim.**  
 Drei Zimmer und Küche mit Zubehör im L. Obergeschoss, schöne gesunde Lage, gegen überliche in Mannheim zu tauschen gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Büro**  
 geräumiges, in guter Lage, von 3 Zimmern eventl. mehr **sofort zu mieten gesucht.**  
 Angebote u. G. F. 155 an die Geschäftsstelle \*4095

**Wein- od. Bierwirtschaft**  
 zu mieten gesucht.  
 Angebote unter R. Z. 24 an die Geschäftsstelle.

**Heidelberg Laden od. Bureau**  
 mit 5 Zimmern-Wohn. zu verm. in ruhiger, bester Geschäftslage (Mühlweg). **Wasserrad, 4066**

**Möbliertes Zimmer**  
 mit voller Pension von jung. Kaufmann sofort zu verm. **Wasserrad, 4066**

**Geldverkehr.**  
 Wer leiht jung. Ehepaar das momentan in Not ist **500 Mk.**  
 gegen gute Verpfändung u. wöchentlich Rückzahlung. **Wasserrad, 4066**

**Darlehen.**  
 70 000 Mk. auf gute Sicherheit für kurze Zeit nur von Selbstgeber zu leihen gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Tausche**  
 sofort Wohnung Berlin-Charlottenburg mit **Wasserrad, 4066**

**Kleinerer Laden**  
 mit anstehendem Zimmer möglichst Innensicht zu mieten gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Ladenlokal**  
 mit 2 Zimmern u. Küche möglichst im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Lagerräume**  
 ca. 50-100 qm groß, evtl. mit Büro, auch eingebrachte **Wasserrad, 4066**

**Magazin**  
 ca. 200 qm mögl. in der Oberstadt zu mieten gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Vermitlungen**  
**Heidelberg**  
 Laden od. Bureau mit 5 Zimmern-Wohn. zu verm. in ruhiger, bester Geschäftslage (Mühlweg). **Wasserrad, 4066**

**Möbliertes Zimmer**  
 mit voller Pension von jung. Kaufmann sofort zu verm. **Wasserrad, 4066**

**Geldverkehr.**  
 Wer leiht jung. Ehepaar das momentan in Not ist **500 Mk.**  
 gegen gute Verpfändung u. wöchentlich Rückzahlung. **Wasserrad, 4066**

**Darlehen.**  
 70 000 Mk. auf gute Sicherheit für kurze Zeit nur von Selbstgeber zu leihen gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Tausche**  
 sofort Wohnung Berlin-Charlottenburg mit **Wasserrad, 4066**

**Kleinerer Laden**  
 mit anstehendem Zimmer möglichst Innensicht zu mieten gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Ladenlokal**  
 mit 2 Zimmern u. Küche möglichst im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Lagerräume**  
 ca. 50-100 qm groß, evtl. mit Büro, auch eingebrachte **Wasserrad, 4066**

**Magazin**  
 ca. 200 qm mögl. in der Oberstadt zu mieten gesucht. **Wasserrad, 4066**

**Unterricht**  
 Wer erzieht **4095**  
 Nachhilfeunterricht in Algebra u. analyt. Geometrie? **Wasserrad, 4066**

# Wichtig für Kriegsbeschädigte!

# Wichtig für alle Steuerzahler!

Die badischen Kriegsbeschädigten sollen in Zukunft von einer Berliner-Firma mit Kunstgliedern usw. und orthopädischen Schuhen beliefert werden.

**Zweck:** Schaffung einer Anzahl neuer Staatsposten. Langsame Erdrösselung der heimischen Gewerbe.

**Regie:** Unser badischer Landsmann: Ministerialdirektor Dr. Ritter im Reichsarbeitsministerium in Berlin. Hofbaumeister und Hauptmann a. D. Freyß in Karlsruhe.

## Zur Aufklärung!

Rückwirkend ab 1. Juli 1921 sind die  
**Orthopädischen Werkstätten**  
 der Betriebswerke für Industriearbeiter G. m. b. H. in Liquidation,  
 in Karlsruhe: Maltestraße 2, Art.-Kaserne 50, Kammergebäude I  
 in Ettlingen: im Verlorungstrankenhaus in Ettlingen  
 in Mannheim: Tullastraße 14  
 in Freiburg: Nordstraße, Wirtschaftsgebäude  
 in Konstanz: Döbelestraße 7  
 in unsern Besitz übergegangen.  
 Im Zusammenarbeiten mit den Fachärzten ist nur erstklassige  
 und rein individuelle Arbeit sichergestellt.  
**Deutsche Orthopädie-Werke G. m. b. H.**  
 Hauptverwaltung: Berlin W 62, Lutherstr. 22/24.

Das nebenstehende Inserat erschien in etwas erweiterter Form in der Presse. Die Betriebswerke für Industriearbeiter G. m. b. H. hat sich aufgelöst, weil der Zweck des Unternehmens erreicht war. Der Zweck bestand ursprünglich darin, Kriegsbeschädigte an- und umzulernen. Seit Jahren dient der Erziehungszweck nur noch dazu, dem Unternehmen den Namen zu geben, seit Jahren waren die Betriebswerke nur noch reine Konkurrenz der badischen Orthopädie-Mechaniker und -Schuhmacher, der gleichzeitiger außergewöhnlicher Bevoorzugung seitens des Hauptverorgungsamtes in Karlsruhe und von anderen amtlichen Stellen. Die Betriebswerke zahlten lange Zeit (vermutlich sogar bis zur Übergabe) für einige ihrer in fastlichen Verhältnissen unangebrachten Werkstätten keine Miete, ferner keine Miete für teilweise erhaltene Maschinen und Einrichtungen, erhielten vertraglich 50 %, aller zu leistenden Beiträge garantiert und genossen Vergünstigungen beim Rohstoffkauf. Dazu erhielten sie vom Hauptverorgungsamt zugesprochen, die Betriebswerke für Instandhaltungsarbeiten durchschnittlich höhere Preise wie die Privatfirmen. Trotz aller für sorgfältigen Mitteln bedürftigsten, die die in die gemeinsame Verwaltung derselben Räume aussartete, scheint das Unternehmen doch nicht in gewünschter Weise prosperieren zu haben.

Zur Zeit scheiden zwischen dem Hauptverorgungsamt und den Betriebswerken Rechnungsunterschiede, die in die Hunderttausende gehen. Eine Rückvergütung bis zu 80000 RM ist von den Betriebswerken bereits zugesprochen worden. Vom Reichsfinanzministerium wurde für die Regelung dieser schwebenden Differenzen die Einsetzung eines Schiedsgerichts veranlaßt, das Reichsarbeitsministerium dagegen veranlaßt, ohne das Schiedsgericht abzumachen, den Kauf der Betriebswerke durch die Deutschen orthopädischen Werke G. m. b. H. in Berlin. Wie veranlaßt, soll die Finanzierung dieser Werke bis zu Dreiviertel aus Reichsmitteln gedeckt sein. Bei jedem Fall sind Reichsgründer in großem Umfange involviert, so daß die Allgemeinheit ein Recht zu der Frage hat, was hier mit ihrer Steuerleistung geschieht. Daß ein solches Unternehmen, das in der Vergangenheit sehr erfolgreich war, nun in die Hände von Privatfirmen übergeht, ist ein Verlust für die Kriegsbeschädigten die freie Wahl des Lieferanten hätten. Die Staatsbetriebe werden ohne Rücksicht auf die Kosten und infolge ihres staatlichen Charakters schon Mittel und Wege finden, daß noch und nach der gesamten Bedarf in den Staatswerkstätten hergestellt wird. Wenn es nicht gelingen will in großen Staatsbetrieben ohne Verlust zu arbeiten, wie es dann zu erwarten ist, dann sollen die Arbeiter mit ihrem im weitesten Umfange erforderlichen individuellen Herstellungsprozess ein geeigneter Gegenstand für staatliche Produktion werden können.

Ministerialdirektor Dr. Ritter vernies die badischen Gewerbe auf große Gebiete in Preußen, in welchen auf über 100 Kilometer Entfernung kein Orthopädiemechaniker anzutreffen ist. Warum macht der Herr Ministerialdirektor keine Experimente nicht dort? Warum darf das heimische Gewerbe nicht die eigenen Handwerker bedienen, warum muß es Berlin sein? Warum muß ein seit Jahrzehnten in Baden in hoher Blüte stehendes Kunstgewerbe gemaltum vernichtet werden?  
 Es ist nicht zu verkennen, daß bei einer Auflösung der Betriebswerke gewisse Schwierigkeiten, namentlich bezüglich der Unterbringung der Arbeiter, zu überwinden gewesen wären. Bei gutem Willen hätten sich die Schwierigkeiten abermindern lassen, auf keinen Fall aber rechtfertigen sie die Schaffung gleichgültiger neuer Staatsbetriebe und Staatsbeamten und die absichtliche Ruinierung eines hochstehenden Gewerbes, das in aller Welt Würdigung finden kann, nur nicht am gelassen Tisch gewisser Regierungsstellen.

Diejenigen die Betriebswerke etwa billiger oder besser? Die ärztliche Überleitung des Hauptverorgungsamtes in Karlsruhe informierte das Reichsarbeitsministerium wie folgt:  
 „In einer hier kürzlich mit den Betriebswerken abgehaltenen Besprechung wurde seitens des Direktors des Hauptverorgungsamtes Karlsruhe das Geschäftsgedanken der Firma als zum mindesten eigenartig bezeichnet. So betrug z. B. die Kostenrechnung für Reparatur eines Kunstgliedes fast den doppelten Betrag wie die Herstellung eines neuen Beines. Der Direktor der Firma gab die Berechtigung dieses Vorwurfs ausdrücklich und später, wie aus der anliegenden Abschrift hervorgeht, auch schriftlich zu. Der sehr kostspielige Verwaltungsapparat der Firma scheint sie zu diesen Mehrforderungen zu veranlassen.  
 Da die Betriebswerke, trotz der ihnen gewährten Vergünstigungen, durchschnittlich höhere Preise fordern als andere Firmen, ohne dabei Besseres zu leisten und da ferner der Nachweis minderwertiger Leistungen nicht selten erbracht ist, wird seitens des Hauptverorgungsamtes kein Wert auf das Weiterbestehen der Betriebswerke gelegt, selbst wenn sie nach Abschluß der Liquidation unter anderer Firma aufleben und in eine G. m. b. H. mit dem Staat eintreten sollten.  
 „So gibt es in Baden leistungsfähige Firmen genug, die inbunde sind, die Betriebswerke oder ihre etwaigen Nachfolger in betrieblender Weise zu ersetzen.“  
 Trotz dieser Beurteilung von kompetentester Seite legt Ministerialdirektor Dr. Ritter die Verstaatlichung durch. Sie bedeutet, daß Baden wieder einmal das Musterland für ein Berliner Experiment wird, daß den Kriegsbeschädigten keinerlei Vorteil den unter der Herrschaft und anderen finanziellen

Wir unterbreiten das Vorkommnis der Offenheit, nachdem alle Auffklärung bei den zuständigen amtlichen Stellen sich als nutzlos erwiesen hat. An die badischen Kriegsbeschädigten richten wir die Bitte um ihre Unterstützung. Die Bedienung durch kundige Fachfirmen liegt im Interesse jedes Kriegsbeschädigten, machen Sie von Ihrem Recht der freien Wahl der Lieferfirma ausgiebig Gebrauch. Auch die Privatfirmen arbeiten Hand in Hand mit den Fachärzten, so daß keinerlei Benachteiligung in dieser Hinsicht besteht.

### Bezirksgruppe Baden des Reichsverbandes der Chirurgie-Mechanik

Vorsitzender: Friedrich Dröll, Heidelberg.

- Kunstgliederbau G. m. b. H.  
Zweigstelle Mannheim, Schloßwache.
- Friedrich Dröll  
Q 2, 1
- Hugo Zippel  
M 3, 5
- Fritz Dröll  
U 6, 6
- Orthopädisches Institut  
M 7, 23

### Verband Mannheimer Orthopädie-Schuhmachermeister

Vorsitzender: Alfred Bea jr., Freiburg i. Br.

**Wiener Operettenspiele - Rosenpark**  
 Samstag, den 6. August 1921  
**„Fräulein Puck“**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Künstlertheater „Apollo“**  
 Heute abend 7 1/2 Uhr. S 283

**Eheurlaub**  
 Morgen Sonntag 3 1/2 und 7 1/2 Uhr

**Eheurlaub**  
 mit Carl Blass in der Hauptrolle.

**Kammer-Lichtspiele**  
 Ab heute in jeder Vorstellung:  
**Die Ueberführung**  
 der Leiche des ermordeten Oberbürgermeisters von Herford  
**Wilhelm Busse**  
 am 12. Juli 1921 in Heidelberg, sowie das erstklassige Besprogramm.  
 Beginn: 8.30, 6, 8.30 Uhr.

**Friedrichspark.**  
 Sonntag, 7. August, nachm. 4 u. abends 8 Uhr  
**Konzerte**  
 Eintrittspreis RM. 2.00 — Kinder 50 Pfg.  
 Abonnenten haben nur gegen Vorzeigen der Subskriptionskarten freien Eintritt.

**KABARETT RUMPELMAYER**  
 07,8 Treffpunkt der Sports-Welt 07,8

Festliche Veranstaltungen mit Tanz  
 Samstag 4-5 Uhr: **Tanz-Tee**  
 Abendvorstellung Beginn 8 Uhr 15.  
 Sonntag 4-6 Uhr  
**Heiterer Nachmittag**  
 Abends 8 Uhr 15

**Fest-Vorstellung**  
 Anschließend:  
**Grosse Tanz-Gelegenheit**

Verlängertes Polizei-Stunde!  
 Weinstaurant ab 6 Uhr Warme Küche.  
 Reservierte Logen und Tische, sowie Bestellungen auf Soupers Telefon 7231 u. 7567

Zur evtl. Beachtung! Mitglieder der Ruder- und Sportvereine genießen an beiden Tagen geg. Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten große Preisermäßigung beim Eintritt. S 250

**Geschäfts-Übernahme.**  
 Meiner wertigen Rumbiligkeit zur Kenntnis, daß ich meine  
**Metzgerei u. Wirtschaft**  
 wieder selbst übernommen habe.  
**Gustav Ohnsmann, H 6.14.**

**Tucherbräu Nürnberg**

Bierkenner bevorzugen unsere aus Hopfen und Malz hergestellten Qualitätsbiere. 7182

Generalvertreter:  
**Joh. Ph. Gruber, Offenburg**  
 Bier- und Weingroßhandlung  
 Vertreter in Mannheim:  
**Georg Trick, Traillturst. 6**

**TUCHER-BIER**

Schmidt's  
**Café und Weinstuben**  
 H. Bohnen-Kaffee Reine Weine  
 H. Geblek Gute Küche  
 Angenehme Räume 5102  
 K 2, 18 Tel. 8506 K 3, 18

**Weinstube Kornblume**  
 B 6, 8 Inh.: EMIL METZ B 6, 8  
 Probierstube der Südd. Wein-Zentrale  
 via-4-via Kurfürstenschule, Nähe Friedrichspark.  
 Empfehle dem geehrten Publikum meine prima Weine von der Südd. Weinzentrale  
 Altbekannte gute bürgerl. Küche.

**Menzel's Waschpulver**  
 Max Menzel, Mannheim

**1920er Dürkheimer Rotwein**  
 (Natur pro Liter Mk. 5.60 ohne Steuer abzugeben.)  
**Jakob Beer, Bad Dürkheim**  
 Postfach 25.

**Z. d. A.**  
 Sonntag, 7. August 1921  
**Familienausflug**  
 Mannheim i. Karlsruher Waldpark, nicht drei Stunden, zwei Uhr ab Mannheim, mehr fahre. Mühselig erheben. Rückfahrt frühzeitig lösen. Eintritt gratis.  
 Leiterverband der Angehörigen Ortsgruppe Mannheim.

**Schuhwaren**  
 in allen Ausrichtungen gut und billig.  
 Auf braune Artikel 10 %  
**Metz & Cie.**  
 I. 4, 4. 0274

**Pianos Flügel Harmoniums**  
 in erst. Ausführung  
 Vornehme Zubehörschmückung der Jetztzeit entsprechend  
 empfehle S 119  
**HECKEL**  
 Pianofabrik  
 Mannheim, O 2, 10  
 Kunststraße.